

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 11. November 1909.

Nummer 5.

## Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfels Zeitung“ vom 9. Januar 1863:  
Aus der Liste der Verwundeten, die nach der Schlacht von Galveston in das Hospital zu Galveston gebracht wurden, ersehen wir, daß von Hoffmanns Compagnie S. Simon, W. Simon und R. Harris sich unter den Verwundeten befinden. Da kein Amerikaner in dieser Compagnie ist, so vermutet man, daß der letztgenannte Name falsch geschrieben und vielleicht R. Haas der richtige Name sei.

Viele Farmer fahren jetzt Baumwolle und verdienen damit in Zeit von 4 Wochen im Durchschnitt 160 oder 200 Dollars, wovon die Hälfte in Silber ausbezahlt wird.

Am Samstag kamen die seit zwei Jahren in Texas gefangen gehaltenen Ber. Staaten-Truppen, 270 Mann, unter der Escorte von Capt. Van der Stovens Compagnie hier an und bezogen ein Lager gegenüber von Torrens Mühle jenseits des Comals. Die Gefangenen hatten ein gutes Aussehen und waren sämtlich gut gekleidet. Die meisten derselben scheinen Zeiländer zu sein, aber auch viele Deutsche befinden sich unter ihnen. Die Zeiländer sind im Durchschnitt sehr obdunnte Kerle, die zum Theil mit ihrer Zurückkunft nach Texas drohten. Alles, was man ihnen von den Siegen der Conföderierten sagte, hielten sie für Fechtungslogen.

In Kleidern, Schuhen und Blankets schienen die Gefangenen keinen Mangel zu leiden und verkauften deren viele in ihrem Lager, wo sie den ganzen Sonntag liegen blieben. Die Gefangenen sollen nach Wicksburg gebracht und dort ausgeliefert werden. Eine große Anzahl Wagen folgt der Expedition, da sie auf 60 Tage Lebensmittel mit sich führt. — Am Abend war Ball in Schumachers Lokal und in der Sängerkapelle, wo auch zugleich ein kleines Lustspiel zur Feier unserer Friedrichsbürger Gäste aufgeführt wurde. In der Sängerkapelle trugen mehrere Musiker der Gefangenen im Verein mit unseren Musikern einige Piecen, darunter die „Heimathsklänge“, vortrefflich vor. — Nach allgemeinen Bemerkungen war auf beiden Seiten das Benehmen der Friedrichsbürger Compagnie so anständig, wie dies hier nur selten bei dergleichen Militärbällen der Fall ist.

Der Houston Telegraph sagt: Wir müssen unser Papier aus weiter ferne beziehen. Unser letztes Papier erhielten wir von Marietta in Georgia. Wir können dort wohlfeiler einkaufen, als in Matamoros. Papier von 24 Zoll breit und 36 lang kostet dort \$7.50 in Conföderirtem Geld, welches wohlfeiler ist als irgend ein Fabrikat welches hier zu Lande verkauft wird. Wir hoffen nächstens so viel Papier zu erhalten, daß wir unser Format wieder vergrößern können.

In der regelmäßigen Sitzung der Trustees der Neu-Braunfels Akademie am 5. Januar 1863 waren gegenwärtig: Heffter, Köster, Seele, Groos, Du Menil und Montreau. Der Bericht des Schatzmeisters zeigte einen Kassensbestand von \$464.28.

General Sibleys Brigade ist nach New Iberia beordert worden durch den Kriegsmittler.

Die Baumwollentzucht ist in England und Frankreich in einem drohenden Wachsthum begriffen.

Anzeigen.

Farmer-Verein.  
Trotz aller störenden klimatischen, kriegerischen und anderen Verhältnisse sind doch im Laufe des vorigen Jahres fünf Expeditionen ausgeführt und durch dieselben 314 Stück verlaufenen Viehes wieder herbeigebracht worden. Ueber das Weitere wird auf das Protokoll verwiesen. — Ein für allemal: An jedem letzten Sonntage im Monat ist Versammlung. Die erste derselben ist am 22. Februar bei Herrn Silvester Simon.

Neu-Braunfels, 3. Januar 1863.  
Der Präsident.  
Kohlhäute gesucht.  
Wir zahlen die höchsten Preise für Häute, Kalb-, Schaf- und Hiege-entfelle.

C. Bühler.  
H. Thiele.  
Wilh. Bruchsch in Hortontown zeigt Pfirsichbäume und G. Pfeuffer Apfel- und Pfirsichbäume zum Verkauf an.

Friedrich Förster, Ferdinand J. Lindheimer, Kaspar Feid, Georg Pfeuffer, Walter F. Preston und G. Appmann veröffentlichen ihre Pferde- und Viehbrände nebst Chronica.

County-Assessor und Collector Wilhelm Gerhardt, macht bekannt, daß er in den folgenden Lokalen in Comal County die Vermögensaufnahmen vorzunehmen werde: Courthouse, Comalstädt Schulhaus, Comal Creek - Schulhaus, Karl Kopplins Haus, Schulhaus bei Eduard Förster, Valentín Hornes Haus, Michael Hemers Haus, Friedrich Sattlers Haus, und Karl Weins Haus.

## Reisebericht.

(Fortsetzung.)

Samstag, Schlußsitzung.  
Die Mehrzahl der Brüder war pünktlich um 9 Uhr beim Kapitoll; jedoch, wie gewöhnlich, wenn die Wahl vorbei, die Gelder ausbezahlt, ändern sich die Leute; so auch hier; einige waren bereits abgedampft, andere hielten es für zu beschwerlich, den Kapitoll-Hügel zu ersteigen u. s. w.; ja selbst das Oberhaupt Dr. Wm. Föllsen war durch Briefschreiben verhindert anwesend zu sein. Galgenhumor und etwas fauler Zauber schien mit ihm Spiele zu sein. Die Aufnahme gelang sehr gut, nur in Betreff der Zahl der Delegationen und Beamten ist das Bild nicht vollständig. Das Kapitoll ist ein sehr imposanter Bau (jedoch an Größe ist das Texas Kapitoll weit überlegen); im unteren Raum ist ein Museum, wo man den Reichtum der Mineralien des Staates Colorado bewundern muß. Die Schüler der Bergbau-Academie haben wunderschöne Sammlungen fortgesetzt. Der Bau ist in Rechteckform aufgeführt, an den beiden Eingängen der Längsseite sind Monumente aufgestellt; das Eine stellt einen Indianer vor, zu seinen Füßen liegt ein toter Büffel; das Andere einen Feldmarschall ausgerüsteten Krieger (des Bürgerkrieges) auf hohem Garantenblock; an den vier Seiten sind die Namen der Schlachten eingetragenen, an welchen das Colorado-Regiment theilgenommen; es sind 23. Die Feuertafel wurde bei Val Verde, wo auch die Neu-Braunfels Compagnie Hand erhalten. Die Veteranen Fr. Schumann S. Birken, Joe Faust, Gottlieb Harlos, Fr. Hamppe, P. Worff u. A. m. werden sich womöglich noch der Coloradoer erinnern. Dem Monument nach zu urtheilen, müssen es kräftige, wegene Krieger gewesen sein.

Die Sitzung wurde um 10 Uhr von National-Großpräsident Föllsen eröffnet. Die erste Handlung war das Verlesen einer Debatte von Präsident Wm. Taft, folgenden Inhalts: ]

The White House.  
Washington, D. C.  
En Route to Salt Lake City,  
September 22, 1909.  
Mr. Wm. Foelsen, National President Sons of Hermann, Denver, Colo.

My Dear Sir:  
I beg to express to you my sincere gratitude for your cordial welcome and your courteous telegram.

Sincerely yours,  
W. H. Taft.  
(Das Weiße Haus.)  
Washington, D. C.

Auf der Reise nach Salt Lake City am 22. September 1909.  
Herrn Wm. Föllsen, National-Präsident der Hermannsöhne, Denver, Colorado.

Werther Herr!  
Meinen aufrichtigen Dank für Ihr herzlich willkommen und Ihr höfliches Telegramm.

Ihr ergebener  
W. H. Taft.)

Den Applaus, welchen diese Depesche hervorrief, zu beschreiben bin ich nicht im Stande, und überlasse es der Phantasie der Leser, sich ein Urtheil zu bilden.

Eine eingebrachte Resolution, wonach ein National Groß-Präsident von jetzt ab nur zu einem Termin berechtigt ist, wurde angenommen.

Die Totalausgaben der 24. Convention waren \$5529.76.

Eine Resolution der Großloge von Texas, dahingehend, daß die Großloge des Staates Texas alljährlich \$50 per Mann an Studenten der Universität u. s. w., welche sich als Lehrer der deutschen Sprache ausbilden, bezahlt, wurde anerkannt, und eine gleiche Handlungsweise wurde von der National-Großloge auch anderen Staatsgroßlogen anempfohlen.

Die feierliche Einlegung der neu erwählten und ernannten Beamten fand hierauf seitens der Ex-National-Großpräsidenten Gebhardt und Engel statt. Der neu erwählte zweite Vice-National-Großpr. Oscar Hoas von San Francisco erariff das Wort, um alle Anwesenden in 1913 in seiner Stadt willkommen zu heißen, und würde zufrieden sein, wenn es ihnen ermöglicht wäre, es halbwegs so gut zu machen, wie die Denver Brüder es gethan.

Der Dank der Convention wurde den ausreisenden Beamten ausgesprochen. Folgender Beschluß des Dankauschreibungscomites wurde mit der Weisung angenommen, denselben im „Colorado Herald“ zu veröffentlichen:

„Die National-Großloge d. Ordens der Hermanns-Söhne von Amerika, hier in Sitzung, fühlt sich veranlaßt, der Staatsgroßloge, sowie allen Hermanns-Söhnen und Schwestern von Colorado den herzlichsten Dank auszusprechen für die freundliche Aufnahme und vorzügliche Bewirthung; ihre Gastfreundschaft wird allen unvergesslich bleiben. Auch der Presse, sowie den Bürgern im Allgemeinen sind wir zu innigstem Dank verpflichtet für ihre Bemühung, unseren Aufenthalt in Colorado zu einem angenehmen zu machen.“

Mit dem Wunsche im Herzen eine Gelegenheit zu erhalten, alles Gute, was wir hier genossen und empfangen, mit Gleichem belohnen zu können, scheiden wir von euch in Freundschaft, Liebe und Treue.

Achtungsvoll,  
Carl Harpte, Fritz Volpp, C. F. Altermann, Comite.

Der National-Großpräsident wurde beauftragt, Einsegnungs-ceremonien für die kommende Zeit auszuarbeiten, und es vertagte sich sodann die 24. Convention bis zum

3. Dienstag im September, A. D. 1913.

F. Kraft.  
(Schluß folgt.)

## Aus Umland.

Nachfolgend sende ich Ihnen das Resultat des Preisfestens in Umland am 7. November. Es betheiligten sich 100 Regler an dem Wettkampf; da aber nicht ein Jeder einen Preis bekommen konnte, gingen viele leer aus, wie auch der Unterzeichnete. Jedoch behielt der Verein den ersten Preis zu Hause; Herr Joe Zimmer rettete die Ehre. In der vorletzten Nummer der Zeitung stand, daß Umland von Niederwald 4 aus 5 Spielen gewonnen hätte. Es hätte heißen sollen: Umland 5, Niederwald 4 aus 9 Spielen. Seitdem gewann Umland 3 weitere Spiele, so daß es jetzt „Umland 8, Niederwald 4“ ist.

Achtungsvoll,  
Chas. W. Ahrens.

## Resultat des Preisfestens:

1. Joe Zimmer, 68
2. Willie Fischbeck, 67
3. P. T. Pfeiffer, 66
4. Geo. Reiter, 66
5. Fred Betzge, 66
6. Walter Bave, 66
7. Ed. Niehsche, 66
8. John Schlegel, 66
9. Hy. Schroeder, 65
10. R. Ulbricht, 64
11. Alb Dameran, 64
12. F. Homann, 64
13. Herm. Trappe, 63
14. Henry Benold, 63
15. A. Salge, 62
16. A. Schorn, 62
17. Ed. Moeller, 62
18. R. Köhde, 61
19. Ed. Benzhorn, 61
20. Ed. Doelisch, 60
21. Dr. Martin, 60
22. Gus. Becker, 60
23. Otto Fide, 60
24. S. Offermann, 59
25. Willie Ulbrich, 59
26. Alb. Koehler, 59
27. Theo. Mueller, 58
28. Ed. Schubert, 58
29. A. F. Garbrecht, 58
30. Alf. Weiser, 58
31. H. S. Kregmeyer, 57
32. G. Schorn, 57
33. Herm. Kowald, 56
34. E. Trappe, 56
35. Willie Braune, 56
36. F. S. Miller, 56
37. Wm. Becker, 55
38. Aug. von Beveren, 37
39. Gus. Herzog, 2

## Aus Sulverbe.

Resultat des Preisfestens am 7. November:

- Aufgelegt.
1. Harry Ruff, 122
  2. Ferd. Syring, 122
  3. Alf. Loepferwein, 120
  4. Ernst Medel, 120
  5. Otto Klabunde, 119
  6. Oscar Heimer, 119
  7. R. M. Schmidt, 118
  8. Edgar Bremer, 118
  9. Herm. Haag, 118
  10. Carl Leesch, 118
  11. Fritz Klabunde, 118
  12. Herm. Klabunde, 117
  13. Walter Dierks, 117
  14. Paul Herring, 117
  15. Ab. Haas, 117
  16. Walter Fischer, 117
  17. Ab. Haag, 116
  18. Ad. Krudemeyer, 116
  19. Phil. Zeller, 116
  20. Harry Knibbe, 116
  21. Alwin Groffier, 116
  22. Henry Haas, 114
  23. Ad. Scholz, 114
- Freihändig.
1. R. M. Schmidt, 109
  2. Oscar Heimer, 108

3. Ferd. Syring; 135  
4. Herm. Haag 103  
5. Ab. Haag 103  
6. Carl Leesch 102  
7. Otto Haag 102  
Herrera-Team: R. M. Schmidt 119, Aug. Schmidt 113, Fritz Klabunde 118, Otto Klabunde 119, Herm. Klabunde 117; Summa, 586.

Guadalupe Valley Team: Ab. Haas 117, Edgar Bremer 118, Walter Heimer 113, Henry Haas 115, Oscar Heimer 119; Summa, 582.

Schiller Team: Ferd. Syring 122, Herm. Wehe 109, Ad. Krudemeyer 116, Walter Dierks 117, Harry Ruff 122; Summa, 586.

Herrera Schützenverein gewann das erste Team.  
Pot wurde zuviel geschossen, um es in der Zeitung zu bringen.  
Carl Leesch,  
Sekretär.

## Aus Neu-Berlin.

1. November 1909.

Wir, Farmer, hier bei Neu-Berlin haben jetzt genug Regen, so daß wir pflügen können und daß alle, die knapp an Wasser waren, jetzt wieder genügend damit versehen sind. Mit dem Cottonpflücken sind wir fertig, und das Hafersäen und Pflügen geht jetzt los.  
Neulich war auch mein Freund, der „Bohemian John“, bei mir. Er hatte, wie gewöhnlich, die „per Capita - Circulation“ in Neu-Berlin vermindert. Er kam am Freitag Abend und wir unterhielten uns bei all dem Regen bis spät in die Nacht hinein. Als ich am anderen Morgen aufstand, um mein Vieh zu füttern, hörte ich es plötzlich in meinen Rußbäumen rascheln. Ich bewaffnete mich mit meinem „Forty-five“ und lief hin. Wen fand ich da? Den „Bohemian John“ auf einem Pecan-Baume! Ganz oben saß er auf einem so dünnen Aste, daß mir angst und bange wurde. Ich rief ihm zu: „Komm runter mit Dir, hast Du denn nicht in der „Tante“ gelesen, daß das verboten ist?“ Als er unten angelangt war, nahm ich ihm alle Pecans ab. Das Andere, wovon er schreibt, daß er es noch in der Tasche hatte, war weiter nichts als eine alte Pfeife und ein Säckchen Rauchtabak; das kann er auch wieder haben, wenn er mit seiner Familie bei uns zu Besuch kommt. Aber keine Ruffel! Seine gute Frau, sein Sohn und seine liebevollwüthige Tochter sollen welche haben, aber nicht der Böhme.

Da ist der Kassauer doch ein ganz anderer Kerl. Er hat mir zwar meinen Rothvogel todgeschossen, aber meine Ruffel ließ er in Ruhe.

Wo hätte ich geglaubt, daß der Böhme mich in der Tante so herunteranzeln würde, da ich doch mit ihm denselben Tag herumgefahren bin! Das heißt, mit meinem Pferde; denn mit seinem Krack wären wir stecken geblieben. Nun, ich denke, er wird bald kommen; dann kann seine Frau Pecans haben und er kriegt keine.

Der Wendische Henry.  
B. S. — Carl Roeper meinen besten Dank für den schönen Brief, den er mir geschrieben hat!

## Aus Geronimo.

Ein jäher Unglücksfall ist aus der Nachbarschaft des Cordoba Schulhauses zu berichten. Freitag, den 5. November fuhr Herr Peter Joh. Reff gesund und frisch vom Hause mit Baumwolle fort, um nach verhältnismäßig kurzer Zeit schwer verletzt heimgebracht zu werden.

Auf der Rückkehr nämlich in der Nähe seines Hauses, schauten die Maulesel und sprangen plötzlich zur Seite, und Herr Reff fiel so unglücklich vom Wagen herab, daß er sich einige Rippen brach und schwere innere Verletzungen erlitt, an denen er trotz ärztlicher Hilfe und bester Pflege am 8. November in aller Früh sanft im Herrn entschlief. Der Verstorbene war am 16. Oktober 1857 in Flaten-Gesäß, Großherzogthum Hessen, geboren. Am 28. Januar 1889 schloß er den Bund für's Leben mit Fräulein Marie Milke, die ihm am 11. März 1900 durch den unerbittlichen Schmittler entrieffen wurde. Dieser Ehe entsprossen vier Söhne und drei Töchter, von denen ein Sohnchen im zarten Kindesalter gestorben ist. — Am 11. April 1902 heirathete er Fräulein Georgine Cloubt, die um ihn so sehr trauernde Wittwe. Aus dieser Ehe stammen drei Mädchen. Bei großer Betheiligung der Verwandten, Freunde und Bekannten, sowie der Hermannsöhne — die Thunelndal Loge, deren langjähriges und treues Mitglied der Verstorbene gewesen, war in corpore erschienen — betteten wir seinen Leib auf dem Lone Oak Friedhofe zur Ruhe. Herr Pastor Jaworski sprach im Hause und am Grabe Worte des Trostes. Den Entschlafenen überleben die grangebeugte Gattin, drei Söhne, sechs Töchter, die Mutter und viele sonstige Verwandte. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 52 Jahren und 22 Tagen. Er ruhe im Frieden!

\* Am Samstag wurde die Fair in San Antonio durch Governor Campbell eröffnet. Eine Hauptattraktion ist diesmal ein lenkbare Luftschiff.

\* S. Bascom Thomas will jetzt Vice-Gouverneur werden.

\* In San Marcos ist ein Straßen-Carnaval im Gange.

\* In Runge lassen sich die Hermannsöhne eine Halle bauen, welche \$3500 kosten soll.

\* In Caldwell County erisch sich Caleb Starr unfällig, als er mit dem Gemeh in der Hand einem Huhn nachging, um es todzuschießen.

\* Bei Herrn Albert Klatt und Frau, geb. Kunde, bei Rom sind Zwillinge angekommen; zwei Knaben.

Beileids-Beschlüsse.  
Halle der Schuchard Loge No. 181, D. D. S. S.

In Anbetracht, daß es dem Herrscher über Leben und Tod gefallen hat, unseren Freund und Ordensbruder Bogislav Graf von Bohm aus diesem Leben abzurufen.

Sei es beschlossen, daß wir dem Dahingeschiedenen ein ehrendes und treues Andenken bewahren, und ferner beschließen, daß unsere Loge an dem Verstorbenen eintraues und aufrichtiges Mitglied, und daß des Verstorbenen Angehörige und Freunde einen wachen und treuen Freund verloren haben.

Ferner noch beschlossen, daß der Freibrief unserer Loge auf 30 Tage in Trauerferien gehüllt werde, und daß eine Abschrift dieser Beschlüsse dem Protokoll der Loge eingelegt, sowie eine Abschrift derselben den Verwandten des verstorbenen Bruders in Deutschland zugefandt werde, und daß diese Beschlüsse in dem Ordens-Organ, dem „Hermanns-Sohn von Texas“ sowie in den beiden Lokal-Zeitungen, der „Neu-Braunfels Zeitung“ und dem „Neu-Braunfels Herald“ veröffentlicht werden.

F. J. Heidrich,  
R. B. Rosenber,  
M. B. Joffe,  
Comite.  
Neu-Braunfels, Texas,  
den 21. Oktober 1909.



Die Schatzinsel.

Erzählung von Robert Louis Stevenson.

(Fortsetzung.)

"Lieber Junge," sagte meine Mutter plötzlich, "nimm das Geld und renne voraus, ich bin einer Ohnmacht nahe."

Nun ist es mit uns aus, dachte ich mir. Wie verwünschte ich die Feigheit der Nachbarn, wie tadelte ich meine arme Mutter wegen ihrer Heftigkeit und ihrer Habgier, wegen ihrer früheren Betrugheit und jehigen Schwäche! Wir waren zum Glück gerade bei der kleinen Brücke, und ich half ihr, weil sie so schwankte bis zum Uferand. Da fiel sie richtig mit einem Seufzer auf meine Schulter zurück. Wie ich die Kraft fand, es zu thun — und ich fürchte, es ward sehr unanständig — das weiß ich nicht, aber es gelang mir, sie bis aus'n Ufer und von dort halbwegs unter den Brückentragern zu ziehen; weiter konnte ich sie nicht bringen, denn die Brücke war so niedrig, daß ich darunter nur kriechen konnte. Dort also mußten wir bleiben, meine Mutter eigentlich völlig sichtbar und beide nur in Hörweite vom Gasthause entfernt.

Fünftes Kapitel. Des blinden Mannes Ende.

Da meine Reugier eigentlich noch größer war als meine Angst, konnte ich nicht ruhig liegen bleiben, wo ich war, sondern kroch wieder zum Ufer hinauf, wo ich, durch einen Ginsterbüsch gedeckt, die Straße vor unserem Hause überblicken konnte. Kaum hatte ich mich zurückgesetzt, als die Feinde auch schon da waren, indem sie eben oder acht Leute in hastigem, ungeordnetem Laufe auf der Straße dahergekommen, an ihrer Spitze der Laternenmann. Drei Männer liefen Hand in Hand nebeneinander und trotz des Regens konnte ich sehen, daß der mittlere in diesem Trio der blinde Bettelmann war. Schon im nächsten Augenblick beweis mir seine Stimme, daß ich recht hatte.

"Schlagt die Thür ein!" schrie er. "Nawohl!" antworteten zwei oder drei, und sie stürzten gegen den "Admiral Benbow", der Laternen-träger hinten nach; dann sah ich, wie sie inne hielten und leise miteinander sprachen, als ob sie über-rascht wären, die Thür offen zu finden. Es dauerte aber nicht lange, da ließ der Blinde ein Commando wieder hören, er schrie jetzt noch lauter und schriller, wie in höchster Leidenschaft und Wuth.

"Hinein, hinein!" brüllte er und kämpfte sie wegen ihres Bögen aus.

Wier oder fünf Mann gehorchten sogleich, zwei blieben mit dem schrecklichen Blinden auf der Straße. Wiederrum eine Pause — dann ein Schrei der Ueberraschung — da rief Jemand aus dem Hause:

"Bill ist ja todt!"

Der Blinde suchte nun wieder, daß sie so langsam wären. Durchsuchte ihn, ihr saulen Schlingel! Die anderen hinauf zu der Riste!"

Ich hörte genau, wie sie mit ihren Stiefeln unsere alte Treppe hinaufschritten, daß das Haus davon zittern mußte. Sogleich darauf kamen von meinem Hofe des Gestankens. Das Fenster im Zimmer des Kapitän wurde krachend aufgeschoben, ein Gekräch wie von zerbrochenem Glase folgte, und ein Mann lehnte sich vorüber in die mondliche Nacht hinaus und schrie dem Blinden auf der Straße unten zu:

"Bew, Jemand ist noch flinker gewesen und hat die Riste um und um durchgehöhlet."

"Ja es da!" brüllte Bew. "Das Geld ist da."

Der Blinde betrauerte das Geld. "Ich meine ja, was Flint geschrieen hat!"

"Hier ist es nicht zu sehen," entgegnete der Mann. "Und ihr da unten, hat Bill es bei sich?" schrie der blinde Mann wieder.

Jetzt kam ein anderer Reuf, wahrscheinlich derselbe, der unten

geblieben war, um den Leichnam zu durchsuchen, zur Gasthausthür und sagte: "Bill ist schon verstorben worden, es ist nichts ist mehr da."

"Das waren diese Wirtheleute, dieser Junge war's, hätte ich ihm doch die Augen ausgekratzt!" schrie der blinde Bew. "Vor einem Augenblick waren sie noch hier, sie hatten die Thür verriegelt, als ich hinein wollte. Auseinander, Jungens, und sucht sie!" "Du hast recht, ihr Licht brennt immer noch da," sagte der Burche vom Fenster herab.

"Zerbreut euch und findet sie, kehrt das Unterste zu oberst," wiederholte Bew, mit seinem Stocke auf die Erde hauend.

Dann folgte in unserem alten Hause eine Heidenwirtschaft. Schwere, stampfende Schritte gingen hin und wieder, Möbel wurden umgestürzt, Thüren eingestößt, bis sogar die Fellen davon widerhallten; dann kamen die Leute einzeln wieder auf die Straße heraus und erklärten, daß wir nirgends zu finden wären.

Gerade jetzt ward daselbe Pfeifen, das auch meine Mutter und ich beim Geldhählen erschreckt hatte, wiederum deutlich hörbar, diesmal jedoch zweimal hintereinander. Ich hatte gedacht, dies wäre eine Art Trompete, mit welcher der Blinde eine Mannschaft zum Angriff führte; jetzt aber merkte ich, daß es ein Signal vom Hügel her war, und zwar, nach seiner Wirkung auf die Freibeuter zu schließen, um sie zu warnen, wenn vom Dorfe her Gefahr sich nähern sollte.

"Da ist Dir schon wieder zum zweiten mal. Jetzt heißt es abziehen, Jungens," sagte einer. "Abziehen, du Aussteifer!" schrie Bew. Dir war von jeder ein Dummkopf und ein Feigling, nach ihm braucht ihr euch nicht zu richten. Sie müssen ja ganz in der Nähe sein, sie können ja nicht weit sein, ihr müßt sie ja greifen können! Zerbreut euch und sucht sie, ihr Hunde. O, Gott strafe mich! wenn ich nur Augen hätte!"

Diese Ansprache blieb nicht ohne Wirkung, denn zwei von den Kerlen begannen sich da und dort unter dem Gerümpel umzusehen, aber nur mit halbem Herzen, wie mir vorkam, und alleweil in Gedanken an ihre eigene Gefahr, während die anderen unentschlossen auf der Straße blieben.

"Ihr Dummköpfe, Tausende liegen euch vor der Nase, und ihr laßt die Flügel hängen; ihr könnt recht sein wie Könige, wenn ihr nur zugreift; ihr wißt, daß es hier ist, und steht da, als wenn ihr den Bisp hätteht. Unter euch war keiner, der Bill entgegenzutreten wagte, und ich that es, ich, ein blinder Mann, und nun soll ich wegen euch mein Glück vercherzen, ich soll es als armer Bettler herumkriechen um um ein Glaschen Rum schnorren, während ich mit Bieren fahren könnte. Wenn ihr nur so viel Schneid in euch hättet wie ein Mehlwurm, so würdet ihr sie erwischen!"

"Zum Teufel, Bew, die Dublonen haben wir ja," knurrte einer. "Das verfl... Packt werden ne versteckt haben. Rimm die Goldstücke, Bew, und leere dir nicht so das Maul aus."

Bew hat es aber doch, sein Ingrim wuchs bei diesen Reden immer mehr, bis er zuletzt so völlig von ihm beherrscht wurde, daß er blindwüthend mit seinem Stocke rechts und links herumhieb und mehr als einen ordentlich traf.

Jene wiederum schimpften auf den blinden Kräppel zurück, bedrohten ihn mit schrecklichen Worten, suchten aber vergeblich, seinen Stoc zu erwischen und aus der Hand zu entwenden.

Dieser Jant war unsere Rettung, denn während er noch anhielt, kam über die Spitze des Hügels vom Dorfe her ein anderes Geräusch, der Schall galoppirender Pferde. Fast im selben Augenblicke blühte es auf, ein Pistolenschuß knallte von der anderen Seite her, offenbar als Zeichen äußerster Gefahr, denn die Freibeuter machten sofort kehrt und rannten in den verschiedensten Richtungen davon, der eine meermwärts zur Bucht hinab, der andere quer über den

Hügel usw., so daß in wenig Sekunden nichts mehr von ihnen, Bew ausgenommen, zu sehen war. Ihn hatten sie im Stiche gelassen, ob aus blinder Angst oder aus Rache für seine schlummen Reden und Tische, das weiß ich nicht; genug, er blieb zurück und tappte in seiner Verwirrung die Straße auf und ab, tastete um sich und rief nach seinen Kameraden; zuletzt rannte er in der falschen Richtung, nur wenige Schritte an mirvorüber, dem Dorfe zu und rief:

"Johann, schwarzer Hund, Dirk usw., Jungens, ihr werdet doch nicht den alten Bew ver-laffen!"

Gerade jetzt hatte das Geräusch herankommender Pferde den Höhepunkt erreicht, vier oder fünf Reiter wüchden nun im Mondlicht sichtbar und jagten im vollen Galopp den Abhang herunter.

Bew merkte nun seinen Irrthum, wendete sich auf einmal schreiend um und lief geradewegs zum Graben, in den er hineinpurzelte; aber er war blühschnell wieder auf den Füßen und rannte von neuem als, jetzt aber in solcher Verwirrung, daß er dem ersten der herankommenden Pferde gerade zwischen die Beine lief.

Der Reiter versuchte ihn zu retten, jedoch vergebens. Mit einem weit hin gellenden Aufschrei stürzte Bew zusammen, und die vier Hufe fielen zermalmend auf ihn, stießen ihn zur Seite, und waren dann weg. Er kugelte zuerst auf die Seite, dann blieb er mit dem Gesichte nach unten liegen und rührte sich nicht mehr.

Jetzt sprang ich auf und rief die Reiter an, die ohnehin entsetzt über den Unfall ihre Köpfe zügelten; ich sah bald wer es war. Einer, der ganz hinten nachkam, war jener Burche, der aus dem Dorfe zu Dr. Livesey gegangen war, die anderen waren Zollbeamte, die er unterwegs getroffen und zu sofortiger Rückkehr bewogen hatte. Das Geräusch von dem Schiffe im Rittsloche war eben auch zum Oberaufseher Dance gedrungen und hatte ihn so in jener Nacht zu uns hergeführt, ein Unfand, welchem die Mutter und ich unsere Rettung zu danken hatten.

Bew war todt, mausetodt. Was meine Mutter anbelangt, so brachten wir sie in's Dorf hinein, und etwas kaltes Wasser, Niesalz usw. brachten sie bald wieder auf die Beine. Die ausgehende Angst hatte ihr weiter nicht geschadet, obwohl sie noch immer über das jämmerliche, was zum Gelde noch fehlte. Mittlerweile ritt der Oberaufseher, so rasch er nur konnte, zum Rittsloche hinab, da aber seine Leute absteigen und die Schlucht hinabklettern mußten, wobei sie ihre Pferde zu führen, ja bisweilen auch zu führen hatten und fortwährend ein Hinterhalt zu fürchten, war so war es nicht eben wunderbar, daß sie, am Strande angelangt, das Schiff schon unter Segel fanden, wenn auch noch ganz in der Nähe. Er rief es an, Jemand antwortete, er möge nur aus dem Mondlicht treten, sonst könnte er leicht eine Portion Blei erwischen, und gleichzeitig piff eine Kugel dicht an seinem Arm vorüber. Bald darauf bog das Fahrzeug um die Landspitze und verschwand. Herr Dance stand da, wie ein Fisch auf dem Trocknen, wie er sich ausdrückte, und konnte nichts weiter thun, als einen Mann nach B... zu schicken, um den Zollcuter zu benachrichtigen, "und das," sagte er, "heißt soviel wie nichts, sie sind einmal weg und damit basta. Aber lieb ist mir's doch, daß ich dem Waster Bew ein wenig auf die Hühneraugen getreten bin." Er hatte nämlich mittlerweile meine Geschichte gehört. Ich ging mit ihm zum "Admiral Benbow" zurück. Wie schändlich es dort ausah, das kann ich gar nicht sagen, sogar die Uhr hatten die Kerle auf der wüthenden Suche nach Mutter und mir heruntergerissen, und wenn auch außer der Geldtasche des Kapitän und etwas Silbergeld aus der Lade nichts gestohlen worden war, sah ich doch sofort, daß wir ruiniert waren. Herr Dance wußte nicht, was er sich bei alledem denken sollte.

"Das Geld haben sie, sagst du,

ja was für ein Werthvolles wollten sie dann noch? Vielleicht noch weiteres Geld?"

"Nein, Herr, Geld wohl nicht," erwiderte ich. "Ich glaube, Herr, daß ich das Ding in meiner Brusttasche habe, und wenn ich die Wahrheit sagen soll, ich möchte es gerne in Sicherheit bringen."

"Recht so, mein Junge, ganz recht; soll ich's vielleicht nehmen?" "Ich dachte an Dr. Livesey," begann ich.

"Ganz wohl," unterbrach er mich erfreut, "das ist das Beste — ein Ehrenmann und eine Amtsperson zugleich, und wenn ich's recht überlege, ich könnte ja selber gleich hinreiten und ihm oder dem Guts-herrn Bericht erstatten. Bew ist todt, da ist nichts zu machen. Nicht daß ich's bedaure, aber du siehst, es ist todt, und die Leute werden es, wenn sie nur irgend können, gegen einen königlichen Kollbeamten ausnützen. Ich will dir etwas sagen, Hankins: wenn du willst, so kannst du mitkommen."

"Dogger," sagte Herr Dance, "Ihr habt ein tüchtiges Pferd, laßt den Jungen hinter Euch aufsitzen." Als ich auch im Sattel saß, an Doggers Gurt mich festhaltend, gab der Oberaufseher ein Zeichen, und wir ritten in munterem Trab auf der Straße zu Dr. Livesey dahin.

Sechstes Kapitel. Die Papiere des Kapitän's.

Wir waren ziemlich stark geritten, als wir vor der Hausthür Liveseys hielten. Von vorne war im ganzen Hause kein Licht zu sehen.

Herr Dance hieß mich abspringen, um zu klopfen, und Dogger ließ mich an einem Steigbügel herabklettern. Die Thür wurde sofort von der Waga geöffnet.

"Ist der Herr Doktor hier?" fragte ich. "Sie verneinte es. Er sei nachmittags heimgekommen, aber gleich in's Schloß hinaufgegangen, um mit dem Squire zu speisen und den Abend zu verbringen."

"Also dorthin, Jungens!" sagte Herr Dance. Da die Entfernung diesmal nur gering war, stieg ich nicht erst auf, sondern lief, mich an Doggers Steigbügel haltend, bis zum Partihore und die lange, mondhele, jetzt entblätterte Alle hinauf, wo der weiße Bau des Herrenhauses mitten in alten Gartenanlagen sich erhob. Hier stieg Herr Dance ab, und ich wurde mit ihm ohne weiteres eingelassen.

Der Diener fuhr uns über einen mit Teppichen belegten Gang bis zu der großen Bibliothek, wo lauter Bücherdränke standen mit Büsten darauf, und hier saßen der Squire und Dr. Livesey, ein Pfeischen schmauchend, zu beiden Seiten eines hellen Feuers.

Ich hatte den Squire noch nie in solcher Nähe gesehen. Er war ein kräftig gebauter, über sechs Schuh hoher Mann mit breiten Schultern; sein Gesicht hatte ein gutmüthiges, derbes Aussehen und war durch vieles Reisen ganz rauh und braun und runzelig geworden; seine Brauen waren ganz schwarz und leicht beweglich, was ihn wie einen Mann von nicht eben bösem, aber raschem und herrlichem Temperament erscheinen ließ.

"Nur herein, Herr Dance," sagte er sehr würdevoll und herablassend. "Guten Abend, Dance," sagte der Doktor, ihm zuneigend, "und dir auch, lieber Jim! Welcher guter Wind führt denn dich her?" Der Oberaufseher stellte sich stromm und steif hin und schnurrte seine Geschichte wie eine Lektion ab.

Da hätte ich nun sehen sollen, wie die zwei Herren sich verbeugten, einander ansahen und vor lauter Ueberraschung und Spannung zu schmauchen vergaßen. Als sie hörten, wie meine Mutter zum Hause zurückging, klachte sich der Doktor auf die Schenkel, der Squire rief: "Bravo!" und zerklügelte die lange Peise am Kamin. Lange vor Schluss war Herr v. Treisman, so hieß der Squire, wie man sich erinnern wird, aufgestanden und maß das Zimmer mit langen

Schritten, der Doktor hatte, wie um besser zu hören, seine gepuderte Perücke abgenommen und sah nun mit seinem eigenen, kurzgeschnittenen schwarzen Haar recht sonderbar aus.

Endlich war Herr Dance mit seiner Geschichte fertig. "Herr Dance," sagte der Squire, "das war von Euch fein ausgeführt, und daß Ihr jenen schwarzen, ver-ruchten Schurken niedertrittet, das betrachte ich als löbliche That, wie wennman eine Affel zertritt, und dieser Hankins hier ist ja ein Brachtjunge, wie ich sehe. Hankins, willst du nicht einmal läuten?" Herr Dance ward Durst haben."

"Also, Jim," sagte der Doktor, "dasjenige, auf das sie's abgesehen hatten, hast du?" "Hier ist es, Herr," sagte ich und gab ihm das Oeltuchbündel.

Der Doktor schaute es an, wie wenn ihm die Finger juckten, es zu öffnen, er that es aber nicht, sondern steckte es ruhig in seine Rocktasche.

"Squire," sagte er, "wenn Dance sein Bier getrunken hat, muß er wieder fort in den königlichen Dienst. Was aber Jim Hankins hier betrifft, so will ich ihn bei mir übernachten lassen, und wenn Ihr gestattet, so wollen wir die kalte Pastete bringen und ihn sein Abendbrot essen lassen."

Ganz nach Belieben, Doktor, "sagte der Squire, "wenn auch Hankins sich etwas Besseres als kalte Pastete verdient hat." Es wurde also eine riesige Täubchenpastete gebracht, und ich ließ sie mir an einem Seitentische trefflich schmecken, denn ich hatte einen wahren Wolfshunger.

Herr Dance empfing noch einige Complimente und empfahl sich dann. "Und nun, Squire?" sagte der Doktor. "Und nun, Doktor?" sagte der Squire in einem Athem.

"Nur eine auf einmal," lachte Dr. Livesey. "Ihr habt ja vermuthlich von diesem Flint gehört?" "Gehört?" rief der Squire, "gehört von ihm, sagt Ihr? Er war der blutdürstigste Filibustier, der je zur See war; Blaubart war ein Kind gegen Flint. Die Spaniolen hatten eine so grausliche Angst vor ihm, daß ich wahrhaftig gestehen muß, ich war sogar manchmal stolz darauf, daß es mein Landsmann war. Mit diesen meinen Augen habe ich sein Topfegel vor Trinidad gesehen, und der Feigling von einem Kumpfschlauch, mit dem ich damals jagelte, ging hier zurück — zurück, sage ich, nach Puerto de Espana."

"Ja, ich habe auch von ihm in England gehört," sagte der Doktor, "aber die Hauptsache: hatte er Geld?" "Geld?" rief der Squire, "hat man so etwas gehört? Ja, woran sonst gingen denn diese Schiffe aus, als auf Geld, welsch anderes Interesse hatten sie, als Geld, worfür würden sie ihre schuflige Haut zu Markte tragen, wenn nicht für Geld?"

"Das werden wir ja bald wissen," erwiderte der Doktor, "aber Ihr schreitet ja so verdammt hüpfend herum, daß ich gar nichts verstehen kann. Was ich zu wissen wünsche ist dies: angenommen, daß ich hier in meiner Tasche einen Schlüssel zu den Dre habe, wo Flint seinen Schatz vergraben hat, wieviel wird dieser Schatz werth sein?"

(Fortsetzung folgt.)

Es ist nicht lästig, unaufhörlich haken zu müssen — beim Rabettgehen? Simmons Hustenpulver schafft dauernde Abhülfe, heilt die Entzündung in Hals und Lunge, gibt Ruhe und ungestörten Schlaf.

W. H. Gerlich, der "Nische Doktor". Racycles, Bicycles und Zubehör, Automobile und Zubehör, Fischgeräthe. Sachverständige Reparatur von Bicycles, Automobilen, Gewehren, Revolvern, Nähmaschinen, Lawn Mowers, Schlüsseln und Schloßern. Alle Arbeit garantirt. Ich vermiethe Bicycles. Telephon No. 61.

"Smoke House" Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet H. W. Schmidt.

KLENKE'S Photographisches Atelier, Castell - Straße, Neu-Braunfels, Texas.

NEW BRAUNFELS AUTO CO., Automobil-Händler. Reparatur- und Leihanstalt für Automobile, Gasoline und Schmiedel. Alle Arbeit garantirt. Neu-Braunfels, Texas.

Cement- und Backstein-Arbeit jeder Art, bei Tag oder im Contract, besorgt H. T. Mordhorst, Neu-Braunfels, Texas.

Notiz. Da jetzt die Kalkbrennerei der Wittlinger Lime Co. fertig ist, bin ich wieder in der Lage, um Häuser zu bauen und sonst in mein Fach gehörige Arbeit zu übernehmen, im Contract oder im Tageslohn. Carl Koerber.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Vorshinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Freidenklichen am Geromimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor — Am 2. Sonntag eines jeden Monats wird in der Martinikirche zu Bortontown um 10 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 2 1/2 Uhr Übungen in der Kirche, zu denen alle herzlich eingeladen sind. — Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presby-terianerkirche (nördlich von Nolte's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —PHONE: New Braunfels No. 93-3 Kings-Gebäude, Vattfeld & Co. Store. PHONE Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R. N. 3. oder Seguin R. N. 1. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Gibso morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. T. Knicker, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden vor Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confiemenants - Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwoch und Samstag. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst den 2. und 4. Sonntag im Monat, Deutsch des Morgens 11 bis 13 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. D. D. Laun, Pastor.

In Redwood wird von jetzt an am zweiten und vierten Sonntag im Monat Gottesdienst gehalten. Carl Saenger, Pastor.



Use  
Soal,  
isten, gab  
Um genig  
ymid.  
S  
es Alt,  
he,  
FELS  
ndler.  
falt für  
Schmied  
jeder Art  
tirt.  
Texas.  
Bach-  
it  
er im Lon  
porit,  
Texas.  
der Dittin  
sch wicher  
und sonst  
übernehmen  
Noever.  
stantischen  
Bormittag  
Uhr.  
ein Gottes-  
g. Gottes-  
g. Pastor.  
g in jedem  
bensfrühe  
r morgens  
ottesdien  
tag um 8  
irchenchor.  
ines jeden  
rtinskirche  
Ahr Sonntag  
nt geht  
2 1/2 Uhr  
zu denen  
sind. —  
jeden Mo-  
en evange-  
equin und  
r Presby-  
n Nolte's  
achmittags  
um 3 Uhr  
feld & Co.  
— 2 Ring  
ausfelds H.  
1.  
Pastor.  
itag in je  
St. Pau-  
ens Som-  
ent hat,  
in jedem  
angelsich  
ool Son-  
dienst statt.  
Pastor.  
angelsich  
n und bei  
ottesdien  
n.  
ericht in  
Freitag  
be bei S  
mstage.  
b, Pastor.  
n = Kirche,  
dienst 10  
in Montag  
11 bis 13  
isch, 3 bis  
Sonntag  
Uhr.  
a und  
Pastor  
in jeht an  
Sonntag  
gehalten.  
er, Pastor.

**Eingefandt.**  
**Konstitution oder Despotie.**  
(Schluß.)  
Man muß zugeben, daß die Gründe, welche zur Annahme dieses sogenannten Gesetzes führten, um Teil wenigstens anderer Art, waren, als diejenigen, welche Veranlassung zum Sonntagsgesetz gaben. Wahrscheinlich sollte durch das Schließen der Saloons am Sonntag und durch das Verbot der betreffenden Getränke den Bewohnern im allgemeinen schon eine Art Vorsichtswindel gegeben werden. Dieses zweite unheilbringende Zwangsgesetz scheint übrigens ein wenig gegen die christliche Religion gerichtet zu sein. Man bedenke nur, daß, so zu sagen, alles über einen Kamm geschoren ist; alle verbotenen Getränke sind einander gleichgestellt. Der edle stärkende Wein gilt den Herren nicht mehr, als der gemeinste niederrichtige Fiesel. Sie hätten doch etwas mehr Respekt gegen den Wein kundigen können. Er ist doch das älteste aller bekannten Getränke. Wahrscheinlich haben Adam und Eva nur den Saft der Trauben ausgesogen, da sie die Weinbereitung noch nicht verstanden und auch einen Recept vorzuziehen konnten. Aber von Noah wissen wir, daß er es meisterhaft verstand, mit dem Wein umzugehen. Dann hat auf einer Hochzeit zu Sana Christus selbst natürliches lares Wasser durch ein Wunder in guten Wein verwandelt, was durch die nachherige Weinprobe bewiesen wurde. Obgleich allen Weinbereitern der Gegenwart das erhabene Vorbild Gottes stets zur Nachahmung dienen müssen, so soll, wie es heißt, von vielen gerade das Gegenteil erzielt werden. Beim letzten Liebesmahl, das Christus seinen Jüngern veranstaltete, wurde Wein gereicht. Daher enthält der Kelch beim Abendmahl der Christen immer Wein, niemals Wasser, oder irgend ein anderes Getränk. Der Wein ist also in der christlichen Religion ein bedeutungsvoller Artikel. Da der Verkauf desselben in den von der Prohibition unterworfenen Bezirken verboten und also nicht ohne Weiteres zu beschaffen ist, ergibt sich daraus, daß dieses Zwangsgesetz der christlichen Religion nicht hold ist. Es mag wohl schon zu jener Zeit, als die jetzige Konstitution von Texas hergestell wurde, also vor mehr als dreißig Jahren, durch verwerfliche Erziehung die reifere Jugend unfähig zur Selbstbeherrschung gewesen sein; auch mögen viele in höherem Alter stehende Zeitgenossen solche Schwächlinge, die ihre Leidenschaften und Begierden nicht zügeln konnten, gewesen sein; ebenso mag jene Zeit im allgemeinen eine nette Anzahl derartiger Individuen gezüchtet haben; — wie die Sache sich auch erhalten mag; nie durften die hohen Herren von ihrem eignen Ich und von ihrem Anhang auf die guten Eigenschaften ihrer mächtig lebenden Nebenmenschen schließen, die sie ja nicht kannten; nie durften sie andere achtungswürdigen Mitbürger mit jenen unzurechnungsfähigen Wesen vergleichen, deren halbes Leben heillose Sektoren eingeengt wurde. Solche Vergleiche sind klein zutreffend, aber oft ungeeignet und beleidigend. Wegen der Kinder kann dieses weite Zwangsgesetz nicht gemacht worden sein, da dies noch unter dem Schutze und des Verantwortungsbereich ihrer Eltern und Lehrer liegen. Außerdem dürften sie nicht einmal einen Frinkalow betreten. Schwächlinge, wie Schwach- und Möbilminge, u. a. gehören in einens für solche Personen bestimmte Anstalten. Dagegen solche Individuen, die unter der Herrschaft ihrer angebändigten Begierden, Leidenschaften und Lüsten sich gegen die konstitutionellen Gesetze vergehen, erhalten der gesetzlichen Strafe, der müssen in Besserungsanstalten untergebracht werden. Wie weit ungezügelt die Leidenschaften die Menschen in ihrem Leben hinwischen können, haben wir in Beispielen verschiedener Art. Manche Menschen, nicht nur Wä-

ner, selbst Frauenzimmer, werden zu Fanatikern, geben sich dann unbändiger als wilde Thiere, sind aber gefährlicher als solche, die man doch das natürliche Recht hat, unschädlich zu machen. Man erinnere sich nur jener Furie, die in ihrer Berrücktheit mit dem Beil in der Hand in die gesetzlich bestehenden Wirtschaften einbrang und den Eigentümern werthvolle Geräthe zertrümmerte und ihre Vorräthe verwüstete, ohne daß die Sicherheitsbeamten einzuschreiten wagten. Andere wahrwichtige Banden rotteten sich zusammen und zerstörten durch Feuer, oder auf andere Weise das Eigentum von Leuten, denen gesetzlich erlaubt war, Wein, Bier u. s. w. zu verkaufen. Und alle solche und ähnliche ungesetzliche Handlungen, Vergehen oder Verbrechen sind die Ausgeburt jener Sektion in der tezanischen Konstitution, oder ähnlicher unkonstitutioneller Klasse anderer Staaten. Sie erzeugten das berüchtigte Zwangsgesetz führten Prohibition herbei und erleichterten und beförderten dadurch Deuchelei und sonstige Sittenverderbnis und sogar Sittenlosigkeit in Texas und anderen Staaten. Jeder denkende Mensch, jeder, der einen gesunden Verstand hat, muß einsehen, daß wir auf dem betretenen Pfade nicht weiter gehen dürfen, da es in die Türe, in's Verderben führt. Gediehet es doch, so werden wir wohl bald unerer persönlichen Freiheit ganz beraubt sein. Würde, statt der jetzt hin und wieder an einzelnen Orten erst herrschenden Zwangsregel, der ganze Staat durch dieselbe betroffen, so müßte jeder gesetzlich Verkauf jener Art Getränke aufhören. Hiernach würde Entwertung des Eigentums folgen, die Staatseinkünfte um Millionen vermindert und Texas so allmählich dem Ruin entgegengeführt werden. Ist es nach vorliegenden Voraussetzungen u. a. geschichtlichen Thatfachen denkbar, daß es zu jener Zeit, als die jetzige Konstitution von Texas ausgearbeitet wurde, so wenig nachdenkende Menschen gegeben habe, die nicht voraussehen und die Gefahr erkennen konnten, daß durch Mißachtung der Grundgesetze der V. St. — wie durch jene Sektion der tezanischen Konstitution geschehen — werden könnten, ja werden müßten? Oder dürfen sich jene Männer, die nur mit beschränkter Macht betraut waren, im Wahne ihrer Uebermacht gar so erhaben, daß sie die Konstitution der Ver. Staaten zu umgehen vermodeten und so das Unglück, das Verderben des Staates Texas herbei führen wollten? Durch Zwangsjacken werden Tobfüchtige gebändigt. — Zwangsmassregeln sind nur dann erlaubt, wenn im öffentlichen Leben den Gesetzen zum Trotz gegen die herrschende Ordnung gehandelt wird. Jeder Zwang wirkt nur, so lange die Fesseln halten. Dann, wenn entfesselt, nimmt die ungebändigte Leidenschaft wieder ihre frühere Gestalt an. Nicht durch Zwang, nicht durch das Verbot berauschender Getränke wird den Prohibitionisten die Besserung der Unmähigen gelingen, sondern nur allein eine moralische Erziehung von Kindheit auf kann solches bewirken. Betrachtungen darüber gehören jedoch nicht hierher. Wie die Sachen jetzt stehen, kann man nur, muß man aber allen Etiamgebern zurufen: „Mitbürger, geht zur bestimmten Zeit nach dem bewussten Orte und macht von Euerm guten gesetzlichen Waffen Gebrauch! Für die Konstitution! gegen die Despotie!“ Ferd. Rehl's Jr. Neu-Braunfels, Tex.

**Winter - Unannehmlichkeiten.**  
Werdet nicht zum Opfer von Erkältungen und Husten; diese führen zu Lungenerkrankung, Schwindel und sonstwomhin. Seid klug und gebraucht Simmons Hustensyrup; er kurirt den Husten, heilt die Lunge und behält euch hier, um den Frühling zu genießen.

## Um unseren Kunden zu zeigen, daß wir die "Latest Styles" Buggies haben,

geben wir hier eine Abbildung von einer Automobil-Turn-Seats 2151, mit dem neuesten Automobil-Verdeck, mit oder ohne Rubber Tires.



Es sollte Niemand veräumen unsere große Auswahl anzusehen, ob er kaufen will oder nicht.

### Louis Henne Co.

Alle Buggies werden im Handel genommen.

Gepriüfte Liebe.  
Sie: „Kauf' mir doch den Hut, Emil!“  
Er: „Wüßte ich ja verriecht sein.“  
Sie: „Nun, du behauptest ja, mich wahr'sinnig zu lieben!“

Sicheres Zeichen.  
„Ob es wohl Ernst wird zwischen der großen Hedwig und dem kleinen Nath?“  
„Gewiß, sie hat sich schon von ihren sämtlichen Stiefeln die Absätze heruntermachen lassen!“

Zwielicht des Lebens.  
Im Alter sind die Magenmuskeln nicht mehr so kräftig und thätig, wie in der Jugend, und alte Leute leiden daher häufig an Verstopfung Verdauungsbeschwerden. In manchen Fällen muß beständig Medizin genommen werden. Auch ist häufig unangenehmes Aufstoßen nach dem Essen da. Dieses kann vermieden werden durch den Gebrauch von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, welcher die Verdauungsvorgänge dauernde regulirt und den Magen kräftigt, so daß er die Speisen ohne Unbequemlichkeit verdaut. Absolut garantiert. Wer das Mittel vor dem Kaufen erst probieren will schreibe um eine freie Probe an Dr. Caldwell's Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken für 50c. u. 1.00 die Flasche.

N. L. PETRICH, Präsident.  
LOUIS SAUR, Vice-Präsident.  
MAX SCHELPER, Sekr. und Schatzm.

R. J. BOYLE.  
WM. L. MARTIN.

### Bauholz, Schindeln, Fenster, Thüren, Jalousieen, Mouldings und Eisenwaren für Bauzwecke.

## Petrich-Saur Lumber Co.

Telephon 3030. 104 Lamar-Straße, San Antonio, Texas.  
Sprechen Sie bei uns vor, wenn Sie bauen wollen. Unsere Bedingungen werden Ihnen passen.

### Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

### Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allernterdrigten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Wrompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erjucht.

Aus der Schule.  
Lehrer: „Woher kommt es, daß die Polarnacht viele Wochen dauert?“  
Schüler: „Weil's so lang net Tag wird!“

Dämmerung.  
Wie sich ich so gern in der Dämmerung  
Am Fenster und lausche hinaus  
In das friedvolle, heilige Tagesvergehen  
Und träume zurück mich nach Haus'.  
Dann denk ich so an die Jugendzeit  
Mit all ihrem rothigen Schein.  
An die Tage der Liebe, der festigen,  
Erfüllend mein ganzes Sein.  
Ich gedonke der herben Enttäuschungen,  
Die das Leben mir nicht erspart,  
Und rufe herbei die Gestorbenen mein,  
Die nun schlummern, in Gräften verwahrt.  
Da ist es rings um mich so traulich, so hold,  
So still nach des Tages Gebraus.  
Wie sich ich so gern in der Dämmerung  
Am Fenster und lausche hinaus!  
Max Rebl's Jr.  
Raywell, Texas.

## “Thoroughbred” Brand

### Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eswaren-händlern. Prohibit eine Ranne.

## Hugo, Schmelzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas

Starr- u. Walnut Str. Phone 113  
San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

### Schmiede und Repair-Werkstatt

— von —  
**J. Schwandt**  
Seguin-Straße, Neu-Braunfels.  
Alle in mein Fach (Schlagenden) Arbeiten werden zur Zufriedenheit ausgeführt und garantiert.

### Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.  
Telephon No. 33.  
Neu Braunfels, Texas.

### Hermann Clemens,

Neu-Braunfels, Texas  
Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.

### Neu-Braunfels' Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine gestraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.  
Joseph Haus, Präsident.  
S. B. Pfusser, Vice-Präsident.  
J. Hampf, Secretär.  
Otto Heilig, Schatzmeister.  
H. Drübert  
Wm. Seelap, Directoren.  
P. Weillbacher

60 YEARS' EXPERIENCE

## PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS  
COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patent sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.

### MUNN & Co., 361 Broadway, New York

Branch Office: 25 F St., Washington D. C.

1. Anlauf und Abgang der Post:  
Von Neu Braunfels über Sattler nach Frances Mill um 7 Uhr morgens (schonmal wöchentlich; Anlauf in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.  
Von Neu Braunfels nach Smithson's Valley, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anlauf in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.  
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office aufgegeben werden.  
Otto Heilig, Postmeister.

### Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. R. Bahn:

Nach Süden:  
No. 5 ..... 5:32 morgens.  
" 7 ..... 8:45 morgens  
" 3 ..... 5:32 abends.  
" 9 ..... 9:23 abends

Nach Norden:  
No. 10 ..... 5:10 morgens  
" 8 ..... 8:45 morgens  
" 4 ..... 2:26 nachmtg.  
" 6 ..... 9:03 abends.

Zug No. 4, der „Diggler“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.  
Mit Zug No. 6 kann man in „Club Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.  
Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.  
W. A. M. in  
Ticket-Agent

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:  
Nach Süden:  
No. 9 (Raty Limited) ..... 7:10 abends.  
No. 243 (Miami Special) 5:15 morgens  
No. 241 (Local) ..... 1:45 nachmtg.  
No. 235 (Flyer) ..... 6:25 morgens

Nach Norden:  
No. 10 (Raty Limited) ..... 10:51 morgens.  
No. 244 (Local) ..... 8:23 morgens.  
No. 236 (Flyer) ..... 10:01 abends.  
No. 242 (Miami Special) 1:04 morgens.



# Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfeller Zeitung & Publishing Co.  
Jul. Wiesede, Geschäftsführer.  
W. S. Oheim, Redakteur.  
Reisender Agent:  
John W. Dick, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

## Lokales.

Herr Harry Mergel läßt bei seinem Fleischerladen in der Seguin-Strasse ein Gebäude für einen „Bicycle Shop“ und einen Barbierladen errichten.

Boa Herrn Pastor Mornhinweg wurden am Samstag Abend getraut: Herr Harry Hartmann und Fräulein Hulda Elbel.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns: — Pfanzstel, Harry Mergel, W. Hoffmann, Gust. Pfeuffer, Fr. Kästner, — Bracht, A. C. Coers, D. Laney, Albert Reuse, J. F. Heidrich, A. W. Steinbring, Hermann Dietel, Willie Dietel, Ernst Dower, W. H. Adams, J. Popp, John Zuercher, Gust. Hilbert, Paul Sühndorf, Hugo Babel, E. Haas jr., Carl Leisch, Emil Haag, A. Rubin, A. H. Hofe, Jul. E. Hofe, Gottl. Soeffje, E. A. Giband, Frau Krumpelmann, Robert Melber, Wm. Becker, Conrad Schuene-mann, (Yorktown) und viele andere.

Dienstag feierten Herr Lewin Hofe und Fräulein Etta Sattler im Hause der Brautmutter bei Goodwin fröhliche Hochzeit. Friedensrichter Ottomar Gruene vollzog die Trauung. Trauzeugen waren: Herr Walter Hofe, Herr Erno Sattler, Fräulein Elfrida Barnecke und Fräulein Clara Wiedersch.

In Kyle ist ein Regellclub gegründet worden. Beinahe \$700 sind für den Bau einer Regellebahn gezeichnet worden. Die folgenden Beamten wurden gewählt: Gust. Ruehn, Präsident; Louis Niemannice-Präsident; H. W. Schriener, Sekretär; Adam Daum, Schatzmeister; Chas. Thiele, L. C. Schlemmer und Alf. Haberer, Verwaltungsrath.

Bei Ringville kam der 18 Jahre alte Louis Merzin zufällig ums Leben. Er befand sich in Gesellschaft eines Kameraden auf einem Eisenbahn-Zweirad. Als in entgegengekehrter Richtung ein Frachtzug heranzug, hoben sie das Zweirad von den Schienen. Dabei fiel ein Gewehr, das sie bei sich hatten, herunter u. entzündete sich. Die Ladung drang Merzin in den Rücken und tödtete ihn augenblicklich.

In dem jetzt „trockenen“ Uvalde County findet am 4. Dezember auf Betreiben der Antiprohibitionisten eine Local Option-Wahl statt.

In San Marcos starb am Dienstag Herr Wm. Ryker, ein Bruder des County-Richters G. W. Ryker von Caldwell County. Der Verstorbenen wohnte seit 1851 in San Marcos.

In der Nähe von Elmendorf wurde am Sonntag der siebzehnjährige Robert McGowan zufällig auf der Jagd erschossen. Er befand sich mit seinen Freunden Fred und Sam Fields in einer Waggie. Alle drei hatten die Hähne ihrer Gewehre gespannt. Als Fred Fields auf Rebhühner schoss, schaute das Pferd, und sein Bruder wurde aus dem Fuhrwerk geschleudert; sein Gewehr entzündete sich dabei, und beide Ladungen drangen dem jungen McGowan in die Brust. Er starb bald nach seiner Ankunft im Hospital des Jernanahls.

Die Klische des Herrn August Graeb in Seguin wurde durch eine Gasolin-Explosion in Brand gesetzt. Die Flammen wurden durch das besonnene Eingreifen des Herrn

Graeb gelöscht, ehe der angedichtete Schaden groß war.

Bei Meyerville feierten im Elternhause der Braut Herr Edgar Wischkemper und Fräulein Sophie Spies fröhliche Hochzeit. Der Bräutigam ist ein Sohn des Herrn Heinrich Wischkemper von Yorktown, der auch bei Neu-Braunfels viele Freunde und Bekannte hat. Das junge Paar wird in Wheeler County im „Bauhandl“ wohnen, wo Herr Edgar Wischkemper die große Wischkemper'sche Ranch verwaltet.

In Wharton County wurde der fünfzehnjährige Sohn des Farmers John Varsen von seinen Eltern, als diese von einem Besuch zurückkehrten, mit durchschießender Prust tot aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß der Knabe ein gegen die Wand gelehn-tes Gewehr ergreifen wollte, welches sich dann zufällig entlad.

In Smith County wurde B. G. Anderson auf der Jagd durch das zufällige Entladen seines Gewehres getödtet.

## Die häßlichsten Frauen der Welt.

Wo die häßlichsten Frauen der Welt wohnen, erzählt ein englischer Reisender in einer Londoner Wochen-schrift. Danach scheinen gewisse Distrikte in Central-Afrika, und zwar in der Nähe des Tschad-See's, auf diese Ehre Anspruch machen zu können.

Am Fluß Schari, unfern der Grenze der Saharawüste, traf die Expedition auf Eingeborenen-dörfer, die außerordentlich von denen abtachen, die man sonst in Central-Afrika zu finden pflegt, und je weiter man den Fluß hinaufging, desto interessanter wurden die Stämme. Zwischen dem Ubarghil-Fluß und dem Gribanghi, die den Schariffuß nach ihrem Zusammen-fluß bilden, wohnen Kannibalen der schlimmsten Art. Dabei schie-nen einige von ihnen in mancher Beziehung sehr ängstlich zu sein.

Auf der Jagd zum Weispiet zeigten sie außerordentlichen Mut; nur mit einem Speer bewaffnet, wagten sie sich bis auf einige wenige Schritte an die besonders wüthend gemachten Elefanten heran, wäh-rend sie sich auf der anderen Seite während eines Gewitters oder eines vulkanischen Ausbruchs entsetzlich feige zeigten. Am mächtigsten unter diesen Stämmen schien der Bandastamm zu sein. Die Ge-bräuche dieses Stammes unter-schiede sich auch sehr von denen der sonstigen centralafrikanischen Reg-er; so besteht zum Beispiel bei ihnen nicht die Sitte, Frauen zu kaufen, sondern ihrem Gesez nach kann eine Frau nur gegen eine andere ausgetauscht werden. Für eine Frau muß ein Mann entweder eine seiner früheren Frauen oder eine Schwester oder sonstige Ver-wandte austauschen, und wenn er so unglücklich ist, keine solche zur Verfügung zu haben, dann muß er ein paar Sklavinnen hergeben. Stirbt ein Mann dieses Stammes, dann werden seine Frauen unter die Freunde des Hauses vertheilt. Bei mehreren der Stämme wird die Abstammung der Kinder nach der Mutter gerechnet und nicht nach dem Vater.

Die Frauen dieser Stämme sind außerordentlich häßlich und könnten bereits in Natur allen Anspruch drauf erheben, die häßlichsten Frauen der Welt genannt zu werden; aber sie sind offenbar mit dem, was ihnen die Natur in dieser Beziehung verliehen hat, noch nicht zufrieden und darum ent-stellen sie sich obendrein noch so viel und so gut sie können. Zu diesem Zweck öffnen sie sich die Ober-lippen und treiben nach und nach immer größere Keile in die Deff-nung hinein, sodas schließlich ein großes Loch unter der Nase ent-steht. Nach einigen Jahren bekom-men sie es fertig, runde Schalen in diese Deffnung hinein zu zwängen, sodas sie einen förmlichen Teller unter der Nase tragen. Bei festlichen Gelegenheiten wird der Teller herausgenommen, sodas der Oberkiefer vollständig frei liegt, und da natürlich die Wunde in der

Rippe immer schmerzt, haben sie die häßliche Angewohnheit, immer-fort zu lecken, was den Anblick ge-radzu ekelhaft macht. Auch sonst tätowiren sie den ganzen Körper und tragen keinerlei Kleidungs-stücke.

Diese Beschreibung mag genü-gen, um jeden Zweifel daran zu beheben, daß diese Frauen wirk-lich Anspruch darauf machen kön-nen, die häßlichsten Frauen der Welt genannt zu werden.

## Junges Pferd

zu verkaufen. Gutes Arbeitspferd u. jugend; sehr zahm auf der Farm. Bei W. A. N. T. O. N. Y., New Braunfels, N. 3, Box 10.

## Zu verkaufen!

Zwei gute Arbeits-Pferde nebst Waggie u. Geschir bei August Scholl, Hunter, Comal Co., Tex. 51f

## Warnung.

Das Jagen auf meinen Ländereien ist strengstens verboten. Adolph Simon, Hunter. 58

## Dankjagung.

Hiermit spreche ich Allen, die mir so hülfreich bei meinem Brande am 31. Okt. beistanden und auch denen, die mir nach dem Brande mit Rath und That geholfen haben, meinen herzlichsten Dank aus. Aug. Kurrer.

## Zu verkaufen.

Das Soeffje'sche Eigenthum, 2 Häuser und Lot, in der Bräudenstraße in Neu-Braunfels. Preis \$2500. Näheres bei Gottlieb Soeffje, Neu-Braunfels N. 1, oder John Wiedersch, Braden, Tex. 31f

## Eine gut eingerichtete Farm.

242 Ader, 110 Ader in Cultur, 8 Zimmer-Steinhaus, gute Brunnen und immerfließendes Wasser, die Salado, ist theilweise halber sofort für \$25,000 zu verkaufen und, wenn gewünscht, sogleich zu übernehmen. Es ist der erste Platz nächst dem Government. Näheres auf dem Platz selbst bei W. J. Umland, N. F. D. No. 3, Box 2, San Antonio, Texas. 52

## Zu verkaufen.

Ein Pferd und ein Esel. Zu sehen bei H. Hampe & Sons Store Samstag, den 13. November.

Moler Barber College, San Antonio, Tex., sucht Männer, die das Barbiergehäft lernen wollen. Sehr günstige Bedingungen; kurze Lehrzeit. Schöner Katalog frei für Alle. 52

## Verboten!

Das Betreten meiner Ländereien zum Jagen oder Fischen ist verboten. Zumbert-bändelnde werden ohne Ausnahme der Person gerichtlich belangt werden. Ich sehe mich zu diesem Verbot gezwungen, da mir häufig durch Personen und Jagd-bunde Schaden zugesagt worden ist. Dito Locke. 52

## Gute Farm zu verkaufen.

8 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, nahe Schule, Store und Cottongin, 230 Ader, 85 Ader Feld, noch mehr gerodet, Hälfte Feld 1 — 6 Jahre in Cultur, erster Klasse Land, gutes Wohnhaus, Scheune und sonstige Gebäu-de, gebodirter Brunnen, gutes Wasser; Wasser steht 45 Fuß von oben. Preis, wenn innerhalb 10 Tagen verkauft, \$8000; \$2200 können darauf setzen bleiben zu 5 1/2%. O. W. H. I. L. B. E. R. T., Neu-Braunfels, Route 2. 52

Populäre Fahrpreise auf der T. & G. N. Bahn zum Tio-Tu-Ob Carnival in Houston, S. bis 13. Novem-ber 1909.

Saison-Fahrkarten sind täglich von 7. bis 12. November inclusive zu haben. Gut für die Rückreise bis 14. November inclusive. Populäre Excursions-Fahrpreise werden für besondere Tage in Kraft sein. Wegen näherer Auskunft schreibe man oder wende man sich an W. A. N. T. O. N. Y., Ticket-Agent bei J. & O. N. B. Bahn, Neu-Braunfels, Tex.

Populäre Fahrpreise auf der T. & G. N. Bahn zur San Antonio International-Fair.

Saison-Excursions-Fahr-karten können vom 5. bis zum 16. November gekauft werden, sowie auch für Züge, welche am 17. November morgens ankommen; gut für die Rückreise bis 18. November inclusive.

Populäre Excursionsdrat-ten werden für besondere Tage ange-legt. Wegen Auskunft wende man sich oder schreibe man an W. A. N. T. O. N. Y., Ticket Agent J. & O. N. B. R., Neu-Braunfels, Tex.

## Wir haben

ungefähr 70 Farmen in Caldwell County zu verkaufen, enthaltend 40 bis 450 Ader; sowie auch Ländereien an der Küste, im artesischen „Belt“ und anderwärts, billig und zu günstigen Bedingungen. Für die billigen Ländereien nehmen wir auch Farmen und Stadteigenthum im Handel. Wegen Näherem wende man sich an W. S. D. I. R. K. S., 326 N. 10. E. Post, Tex.

## Zu verkaufen.

Zwei Häuser, mehrere gute Lots, und zwei gute große Arbeitsesel. Dito R. E. B., Neu-Braunfels. 11

## Zu verkaufen,

die Hornbostel-Gin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichtigen Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigenthum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer J. E. D. D. I. O. R. N. E., Marble Falls, Texas. 321f

## Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser. E. H. A. S. B. O. R. C. H. E. R. S., Neu-Braunfels. 11

## Zu verkaufen billig!

1337 1/2 Ader schwarzes Mesquite-Land, 12 1/2 Meilen von Karnes City, alles unter Fens. Klingemann & Stieren, Karnes City, Texas. 371f

## Zu verrenten!

Ein geräumiges Zimmer über H. J. Schumanns Fleisch-Markt neben Neble's Saloon. Näheres bei H. J. Schumann.

## Saathäfer.

Guter reiner Saathäfer, frei von John-songras-Samen, im Landa Mill Depot. 21f

## Dr. E. A. Lenert,

deutscher Zahnarzt. Stets zu finden über Pfeuffer, Hellmann & Co.'s Store.

## Notiz.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß alle städtischen Steuern für das Jahr 1908-1909 vor dem 1. Dezember bezahlt sein müssen; das Gesez schreibt einen Strafaufschlag von 10 Prozent vor für Jeden, der bis zum 1. Dezember seine Stadtsteuer nicht bezahlt hat. Achtungsvoll, Joseph Arnold, City Collector. 41

## R. E. Knolle, M. D.

Deutscher Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Seguin, Texas. Office über Burges & Weinert. Telephon: Wohnung No. 46; Office No. 33 upstairs.

## Jagdverbot.

Ich verbiete hiermit Jedem, auf meinem Eigenthum ohne meine Erlaubnis zu jagen. Hiermit sind auch Chas. Bergemanns fr., Mar. Zieschangs und Herings Pastures eingeschlossen, da ich dieselben gepachtet habe. Ich werde hierzu gezwungen, indem ich jedes Jahr Verschiedenes (Pferde, Esel oder Rindvieh) verloren habe durch unvorsichtiges Schießen in meinen Park. A. O. Starb. 32

## Zu verkaufen,

eine \$1000 - Bonds-Rien-Note, auf 5 Jahre zu 6 Prozent. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

## Billards und Pool-Tische.

Man schreibe oder telephonire um niedrige Preise und leichte Bedingungen. 1910 Modelle. Wir können Ihnen Geld ersparen. The Grozman Co. Dallas, Texas.

## Zu verkaufen.

Frau Krumpelmanns Platz in der Comalstadt, auf welchem zur Zeit Herr Willie Rathbach jr. wohnt. Näheres zu erfragen bei E. H. A. S. B. O. R. C. H. E. R. S., Neu-Braunfels. 1

# 1910

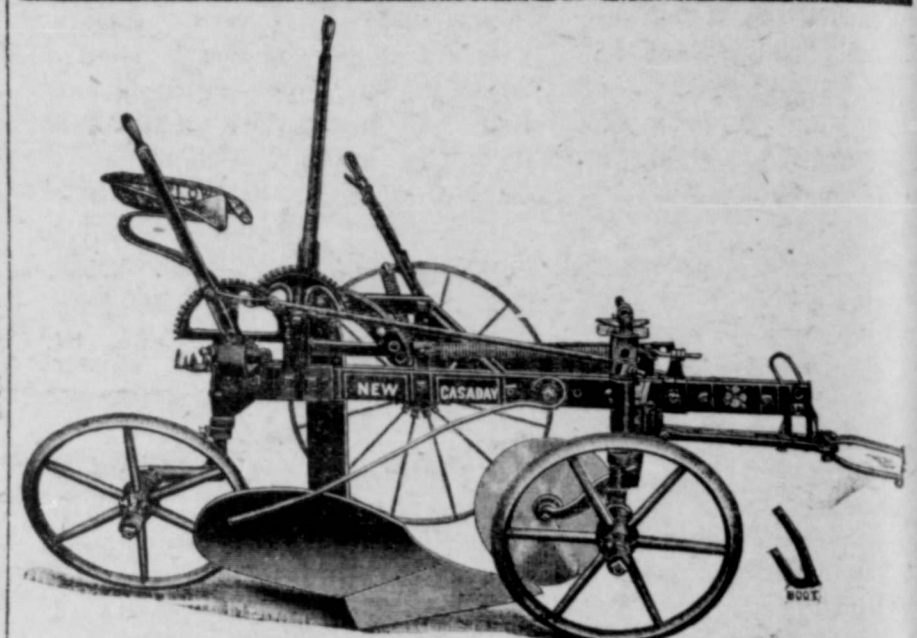
Hinkender Bote, Deutscher Kaiser, Marien Kalender sind angekommen.

Bestellungen für Buch für Alle, Heber Land und Meer und andere Zeitschriften werden entgegengenommen von

B. E. Voelcker & Son.

Uhren, Gold- u. Silberwaaren bei JOS. ROTH.

Schöne Auswahl. Billige Preise.



New Casabay Sulph Plow, Pluto Disc Plow, Torpedo Drei-Rad und Avery Simple Sulph Zwei-Rad-Pflüge, sowie Uerby und Casabay Hand-Pflüge in allen Größen. Kentucky und Superior Sämaschinen und Disc Eggen.



Studebaker, Mitchell und Old Hickory Wagen, Buggies und Curries mit Automobil-Sitze n Agenten für die Moon Motor Car Co. Reparaturen immer prompt und billig hergestellt.

## Bartels, Sands & Co.

## Großes Erntefest

veranstaltet von den Vereinigten Farmer Unionen von Comal County. Samstag, den 27. November in der Halle zu Hortontown.

Programm: 2 Uhr nachmittags, Eröffnung. Instrumental - Musik. 3 Uhr, Ansprachen in Deutsch u. Englisch über Zwede u. Ziele der Farmers Union. Allgemeine Unterhaltungen. Abends Fußball; Musik von der Farmers Union Band. Alle Farmer u. Freunde des Farmersverbandes sind zu dieser Feier freundlich eingeladen. Das Comité.

## Uhrmacherei.

Jos. Thiers, Opernhaus, Neu-Braunfels. Reparirt Uhren und Schmuckgegenstände unter Garantie zu rationablem Preis. Verkauf von Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silber-Waaren. Ihre werthe Kunstschafft erbeten.

## Gute Gelegenheit.

50 feingezüchtete Vollblut und registrierte Hengste, Stuten, Fohlen und „Speed Prospects“ zum schnellen Verkauf zu Bargain-Preisen bei meinen Ställen auf den San Antonio Fairplaye vom 6. bis 18. dieses Monats.

Henry Crall.



# Locales.

Wo ist Alfred Rose? Er wird seit Donnerstag Nacht vermisst; ist geistig gesund, 35 Jahre alt, trägt dunkelbraune Haare, dunkelgraue Augen, hellen Mund und grauen Fingerring. Er wird gebeten, etwaige Mittheilungen an Sheriff W. Adams in Neu-Braunfels zu richten. Etwaige Unkosten werden vergütet.

Herr August Wittenborn aus Guadalupe County war am Dienstag Nachmittag in Neu-Braunfels, um eine Wagenladung Heu zu holen. Das Heu wurde mit einem Wagentuch bedeckt, und dieses an den Seiten des Wagens festgebunden. Auf dem Nachhausewege löste sich das Tuch; einer der Stricke, mit denen es festgebunden war, wickelte sich um die Rabe eines Wagens, wodurch das Tuch heruntergerissen wurde. Herr Wittenborn, der oben auf der Ladung saß, versuchte herabzuspringen, glitt jedoch aus und fiel auf eines der Maulthiere und blieb in den Zugketten hängen. Glücklicher Weise waren die Maulthiere sehr zahm und blieben stehen, und Herr Wittenborn kam mit einigen schmerzhaften Quetschungen am linken Arm davon.

Bei Braden wurde am Samstag, den 6. November, von Pastor G. Morshaus getraut: Herr John Manake mit Frau Katharine Sabm. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das jüngste Kind des Herrn Ernst Ratt und seiner Ehegattin Alma, geb. Weg getauft und erhielt den Namen: „Edwin Hermann Johann Hans Georg Ratt.“

Im göttlichen Hause des Herrn Edmund Ulrich bei Solms fand am Sonntag, den 7. November, frohe Kindtaufe statt. Der kleine Stammhalter des Herrn Ulrich und seiner Ehegattin Hulda, geb. Jonas erhielt den Namen „Berthold Adolph Otto Ulrich.“ Sodann wurde das Töchterlein „Bera Auguste Caroline“ des Herrn Willie Weil und seiner Ehegattin Selma, geb. Jonas noch getauft. Für einen guten Taufschmaus hatten die Eltern gesorgt und nur zu schnell verging für die Theilnehmer der recht angenehme Nachmittag.

Herrn Henry Starb von der Comalstadt war es am Donnerstag, den 4. November, vergönnt, seinen 80. Geburtstag zu begehen. Es hatte sich eine schöne Anzahl Verwandten und Freunde eingefunden, um dem allgemein beliebten und geschätzten Geburtstagskind zu gratulieren, und Frau Starb hatte für ein prächtiges Festessen Sorge getragen. Es waren frohe Stunden angenehmen Zusammenlebens, und mit dankbaren Herzen gegen Gott stimmte das Geburtstagskind in den 103. Psalm: Lobe den Herrn, meine Seele. (Die Neu-Braunfeller Zeitung gratuliert.)

Frau Jos. Landa ist von ihrer Deutschlandreise wohlbehalten zurückgekehrt.

Teamregeln am Dienstag Abend im Social Club:

Erstes Spiel.	
Scholl	305-17
Conring	288
Zweites Spiel.	
Scholl	293
Conring	301-8
Staats	1 gew. 1 verl.
Wacker	1 " 1 "
Scholl	1 " 1 "
Conring	1 " 1 "

Nächsten Dienstag Abend legeln die Teams der Herren Scholl und Staats.

Das verstorbene Söhnlein des Herrn Otto Jonas war am 20. Juli dieses Jahres geboren und nicht, wie in der letzten Nummer irrtümlich berichtet wurde, am 20. Juni.

Herr Alex. Bremer hat sein Geschäft in Smithsons Valley an Herrn C. S. Bois verkauft.

Mitglieder der hiesigen C. M. A. Loge beabsichtigen, am Dienstag unter Mitwirkung der Herren Mittendorf und Garm eine Theatervorstellung zu geben.

Herr D. D. Klenke beabsichtigt, in kurzer Zeit eine Geschäfts-

reise nach Mexiko zu unternehmen. Sein Geschäft wird während seiner Abwesenheit geschlossen sein.

Die M. R. & T. Bahn hat am Sonntag ihren Fahrplan geändert. Die Rüge verlassen jetzt Neu-Braunfels wie folgt:

Nach Süden:  
No. 9 (Raty Limited) 7:10 abends.  
No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens  
No. 241 (Voral) 2:10 nachmitt.  
No. 235 (Fiber) 6:25 morgens

Nach Norden:  
No. 10 (Raty Limited) 10:57 morgens.  
No. 244 (Rocal) 8:25 morgens.  
No. 236 (Fiber) 10:01 abends.  
No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

Bei Herrn Henry G. Schumann in Schumannville ist am Freitag ein Söhnlein angekommen.

Das sechsjährige Töchterlein Thelma des Herrn Wm. Diederhoff fiel am Sonntag beim Spielen so unglücklich, daß es sich den rechten Schenkelknochen brach. Die Heilung macht gute Fortschritte.

Seit dem 1. November kostet es 10 Cents, einen Brief über ein Packet auf der Post registriren zu lassen. Die alte Gebühr war 8 Cents.

Herrn Robert Conring und Frau ist am 6. November ein Töchterlein angekommen.

Herr Fritz Kraft, Präsident des Teutonia Farmer-Vereins, schreibt uns: In dem der Vorstand des Teutonia Farmer-Vereins in corpore an der nächsten Sonntag in San Antonio abzuhaltenden Sitzung behufs Gründung eines Staatsverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes theilnehmen wird, findet die Monats-Versammlung am 21. d. M. statt.

Überall wird gebaut. Neu-Braunfels dehnt sich nach allen Richtungen aus. Wenn es so fortgeht, werden Goodwin, Hunter, San Marcos, Clear Spring, Sequin, Braden und andere Nachbardörfer bald annectirt und aborbirt sein, und in nicht allzuferner Zeit werden auch San Antonio und Austin zu Neu-Braunfels gehören. Hurra für Neu-Braunfels!

Am Montag Abend fand eine Stadtrathssitzung statt. Die Steuererhöhdungs-Behörde erstattete Bericht und wird bald wieder zusammenkommen, um etwaige Proteste wegen der Erhöhung einiger Einschätzungen entgegenzunehmen. Die Steuererhöhung für das laufende Jahr wurde auf 87 Cents für \$100 festgesetzt; hiervon sind 25 Cents für den Unterhalt der Schulen bestimmt. Ein Besuch des Herrn Harry Mergese um einen Bau-Erlaubnißschein wurde bewilligt.

Herr Ernst Dorow von Marion R. 1 ist nach Neu-Braunfels gezogen.

Den Schönthaler Jäger ist das Waidmannsglück hold gewesen; sie hatten bis Montag Hirsche erlegt wie folgt: Eugen Krause 2, Emil Buercher 1, Edw. Donaubauer 1, Emil Donaubauer 1, Robert Koppin 1, Wm. Treisch 1, Ad. Knepper 1, John Wicksch jr. 2.

In einer Anzeige in der täglichen englischen Zeitung einer benachbarten Stadt wird ein „Sextant“ verlangt, um den Friedhof in Ordnung zu halten u. die Toten zu begraben. Natürlich suchen die Leute einen „Sexton“. Das Wort „Sexton“ kommt von „Sacrifan“, welches im Englischen mit dem Accent auf der ersten Silbe ausgesprochen wird. Wenn man versucht, das Wort so auszusprechen, so kann man sich leicht vorstellen, wie aus dem „Sacrifan“ ein „Sexton“ wurde. Ein „Sexton“ war ursprünglich ein Kirchendiener, und ist es in England wahrscheinlich noch. In Amerika hat das Wort seine ursprüngliche Bedeutung fast gänzlich verloren; es ist hier gleichbedeutend mit „Todtenräuber“. Die kirchliche Bedeutung ist dem Worte so vollständig verloren gegangen, daß wir hier, wo Regierung und Kirche getrennt sind, dessenungeachtet „City Sextons“ haben können.

Hirschraten schmeckt gut, auch wenn man den Hirsch nicht selbst erlegt hat und den Namen des freundlichen Gebers als Redaktionsgeheimniß bewahren muß.

Der Redakteur schreibt dieses aus eigener angenehmer Erfahrung.

Unser junger Freund Edwin C. Heidrich, welcher von einer großen Firma in Odesa in Rußland als Geschäftsfreisender angestellt ist, sieht ein ziemliches Stück Welt. Am 27. Oktober schrieb uns Herr Heidrich aus Berlin, daß er am 30. desselben Monats von Bremen aus nach Südamerika abfahren werde. „Das deutsche Land ist wirklich herrlich!“ fügt er hinzu. Herr Edwin Heidrich ist ein Sohn des Herrn F. J. Heidrich von Comal County.

Herr Edgar Schumann, Sohn unseres Mitbürgers Herrn F. Schumann, hat die „American Express Office“ in Taylor übernommen. Herr Erich Fisser verwaltet die Neu-Braunfeller Office dieser Gesellschaft.

Herr John Wicksch jr. von Schoenthal, ein ebenso tüchtiger Hirschkjäger wie sein Papa Abonnementjäger, hat seit Beginn der Jagdzeit schon zwei Hirsche erlegt. Bei der „Tante“ hat es infolge dessen delikaten Wirthebraten gegeben. Besten Dank!

Die „Grandi Stock Company“ eine Theatergesellschaft, gibt in einem Zelt seit Montag jeden Abend Vorstellungen, und wird, wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, bis Ende der Woche hier bleiben. Leute, welche Vorstellungen dieser Gesellschaft gesehen haben, versichern uns, daß dieselben sehr gut und sehenswerth sind. Besonders gut ist auch die Musik.

Aus dem Bericht über das Preischießen des „Davenport 22 Cal. Schützenverein“ in der letzten Nummer wurde aus Versehen ausgelassen, daß Team No. 1. von Davenport „das erste Team“ gewann. Dieses „Team“ schloß wie folgt: Otto Haag 110, Ernst Haag 115, Hy. Simon 112, Hermann Haag 122 und Paul Warbach 118 Ringe; im Ganzen 577 Ringe. Der leidige Druckfehler ist auf dem Versehen schuld, und nicht der Sekretär des Vereins, Herr Ernst Haag, dem wir für die freundliche Berichtigung des Irrthums zum Danke verpflichtet sind.

Am Montag Abend fand im „Social Club“ eine gut besuchte, enthusiastische Versammlung statt, in welcher die Frage erörtert wurde, ob ein Regelhaus mit vier Bahnen errichtet werden soll. Das gegenwärtige Local ist in schlechter Verfassung und zu klein, da der Club jetzt 130 Mitglieder zählt. Die Versammlung war allgemein für den Bau, und es wurde ein Comité ernannt, bestehend aus den Herren Otto Heilig, C. V. Pfeuffer, S. H. Frieze, C. A. Zahn und dem Präsidenten des Clubs Herrn Walter Faust, um Pläne zu entwerfen und einen Kostenvoranschlag auszuarbeiten, und darüber in der nächsten Versammlung zu berichten. Man nimmt an, daß das projektierte Gebäude ungefähr \$6000 kosten würde; wird endgültig beschlossen zu bauen, so soll der monatliche Beitrag der Mitglieder von 25 Cents auf 50 Cents erhöht werden. Ferner wurde ein Comité, bestehend aus den Herren Harry C. Seele, A. C. Coers, Louis Holskamp, Dr. Roster und W. F. Rebergall ernannt, um neue Nebengesetze zu entwerfen, da die alten abhanden gekommen sind. Um die Buter-Regulirer, die der Club zu geben vorhat, zu arrangieren und beaufsichtigen, wurde ein Comité bestehend aus den Herren Alfred Staats, Arthur Kehler und W. F. Rebergall ernannt.

Einem guten Second Hand 3 Zoll Mittel Wagen und mehrere Second Hand Pflüge bei Bartels, Sands & Co.

Wir schreiben rückt so nach und nach an uns heran und da möchten wir Allen rathe, die Weihnachtseinkäufe nicht zu lange hinaus zu schieben. Je früher man sich umsieht, desto besser kann man seine Wahl treffen. Wir haben viele Sachen, welche sich für Weihnachtsgeschenke eignen; deshalb sollte man nicht versäumen, bei uns vorzusprechen, wenn man Weihnachtseinkäufe machen will. Für Groß und Klein kann man hier etwas finden.

Pfeuffer, Sellmann & Co.

Koch-Ofen kauft man am billigsten bei Louis Henne Co.

Der Name für einen recht guten modernen Anzug ist Schloß und dieser ist hier zu finden. Eiband & Fischer.

Seht die New Braunfels Auto Co., Neu-Braunfels, Tex., bevor ihr euch ein Automobil kauft. Wir haben zu verkaufen und sind Agenten für verschiedene Maschinen, zum Beispiel die „Ohio“ 40 Horsepower-Maschinen, Neo Cars mit ein und zwei Sigen, und andere ein- und zweisigige Maschinen; alle unter voller Garantie. 57

Dr. Weinleben wird am 13. November nicht in seiner Office sein, da er die „Dental Convention“ in San Antonio besucht.

Unsere große Auswahl von Weihnachtsgeschenken sollte man sehen, sobald der Weihnachts-Store eröffnet wird, Montag, den 15. November. Louis Henne Co.

Die größte Auswahl in Buggies ist bei E. Heidemeyer.

Bademannen, Rücken-Sitze, Waschtische, Wasser-Closets, Range Boilers für Heißwasser-Einrichtung mit nöthigen Theilen stets vorräthig, billig, bei E. Ulfse.

Suchen erhalten: Mehrere Cars feines Heu, bei Dittlinger's Schärer.

Albums, Stammbücher und Postkarten Album's zu Spottpreisen bei Hoffmann's Ausrüstung.

Einige Second Hand Buggies billig zu verkaufen bei Louis Henne Co.

Oliver Pflüge Standard Pflüge

Reit-Pflüge sowohl wie Hand-Pflüge hier in allen Größen. Eiband & Fischer.

Da Schicks so sparsam sind, haben wir uns zeitig vorgelesen und mehrere Cars gutes Heu bestellt. Kommt und seht es euch an bei Dittlinger's Schärer.

Dachblech, Dachblech bei H. D. Gruene.

Zu verkaufen Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahl- und Sägmühle, sowie auch Saatbafer Hofersum Futter und Kanfas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Landa.

Die größte Auswahl in Sattel- und Reit- u. Heidemeyer.

Wurstmaschinen u. Wursthöcker, und alles was man zum Schmelzen gebraucht, billig bei Louis Henne Co.

Füll-Hedern (fountain pens) für weniger wie die Hälfte bei Hoffmann's Ausrüstung.

Untere Schuhe. Viele Leute glauben nicht, daß wir so viele Schuhe hatten, wer sich davon aber überzeugen will, möchten wir sehr gern die Gelegenheit geben. Eiband & Fischer.

Guter, frischer saater Saatbafer bei H. D. Gruene. 3f

In Streuers Barber Shop in Streuers Gebäude an der Plaza wird man gut bedient. f

Zieh-Harmonikas ein drittel unterm Preise bei Hoffmann's Ausrüstung.

Prompte, aufmerksame und geschickte Bedienung erhält man in Streuers Barber Shop.

Matronen und alle Sorten Jagdgewehre, eine große Auswahl billig bei Louis Henne Co.

Bei Bartels Sands & Co. findet Ihr alles, was auf Mähen läuft.

Saatbafer bei H. D. Gruene. 3f

Seht Euch unsere \$60.00 Rubber Tire Buggy an. Bartels Sands & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröhrer Blutleber und sonstige Medicines sind zu haben bei A. Tolle.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Zahn. f

Suchen erhalten, je eine Carladung von James & Meyer und Regal Buggies und Surreys bei Bartels, Sands & Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot.

Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saatbafer und Futterbafer. Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornstrot, Kleie und Baumwollsamens-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. f

Jos. Landa.

# Comal Springs Nursery.

Die älteste deutsche Baumschule im Staate offerirt für dieses Jahr einen sehr großen Vorrath von Baumschul-Artikeln zu herabgesetzten Preisen. Wir ziehen und verkaufen solch große Zahl von Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, Blumenamen, usw., daß wir (Qualität in Betracht nehmend) billiger verkaufen können, als irgend eine andere Firma, und haben wir daher den Preis vieler Sorten, Bäume usw., herabgesetzt. Wir verkaufen nur solche Sorten, die sich in unserer langjährigen Erfahrung als gut und profitabel erwiesen haben. Schreibt u. o. an: Illustrirten Katalog, er wird für 3 Cents Porto frei versandt. Adresse: Otto Lofe, New Braunfels, Texas.

Friedrich Hofheinz, Präf. C. J. Zipp, Kassier. R. E. Kloepper, Ass. Kassier.

# Die Neu-Braunfeller Staats-Bank

besorgt eure Geschäfte prompt. Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassirungen prompt besorgt. Directoren: Julius Giesede, C. J. Zipp, Otto L. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hofheinz. Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

# Vollständiger Ausverkauf.

Da ich mein Local vom 1. Januar an verrentet habe, werde ich alle Bücher, Schreibmaterialien, Postkarten u. s. w. zu und unter Kostenpreisen ausverkaufen. Allelei Papier in Schachteln mit Couverts, Tablets und loses Schreibpapier, Bleistift, Federn, Taschenbücher, Geschäftsbücher, deutsche und englische Lesebücher, Bilderbücher u. s. w., alles spottbillig. Postkarten zu weniger als halben Preisen.

# E. H. Hoffmann.

Eine vollständig eingerichtete Druckerei ebenfalls sehr billig. Wohnung, Phone 36. Office, Phone 111.

# AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer und Eigenthümer der New Braunfels Concrete Werks.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauwerke gebrauchten Eisenwaaren u. s. m. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Scharnsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

# E. HEIDEMEYER, Händler in Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschir, Sätteln u. s. w.



Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

# Gebraucht was Ihr immer gebraucht habt, das Beste

und das ist Schumann's Lone Star Screw Worm Liniment, Preis 35 Cts. Fabrizirt und zum Verkauf bei

# H. V. Schumann New Braunfels, Texas

Auch zum Verkauf bei Reinartz & Schwab, Solms, Adolph Nech, Clear Spring; H. D. Gruene, Goodwin; Chas. Kribbe, Spring Branch; Wm. Specht & Son, Pulverde; Fritz Heitkamp, Braden; Ed. F. Schumann, Lookout; Wallhoefer Bros., Hunter; Alex. Bremer, Smithsons Valley; Mattfeldt Bros., Yorks Creek.

# Notiz.

Von der Woche beginnend am 25ten Oktober an, werden unsere Güns nur noch Dienstags, Freitags und Samstags in Betrieb sein. Baumwolle und Samen wird jeden Tag zu dem höchsten Marktpreis gekauft. H. Dittlinger, Reinartz & Knote.

# Achtung, Farmer!

Von nächster Woche an wird bei mir nur noch Mittwochs und Samstags geginnt. 51f H. D. Gruene.



Der Druckfehlerteufel.

Mit Randglossen.

Von des Lebens Gütern allen Ist der Rum (Ruhm) das Höchste doch! Schiller, Das Siegesfest. (Run aber still! Sonst kommen die Reichsfinanzreformer und legen auf dieses höchste Lebensgut schleunigst noch eine besonders seltene Steuer.)

Mit Worten (Worten) nicht, mit Taten laßt mich danken. Körner, Prinz. (Ein paar Worten noch dazu würden den Dank verflüchten helfen.)

Vom Vater hab' ich die Statur, Des Lebens erntes Früchte; Vom Mütterchen die Flohnatur (Froh natur) Und Lust zu fabulieren. Goethe, Rahme Xenien.

(Der Wolfgang hat ja manche gewagte Sprünge unternommen, aber von der ehrwürdigen „Frau Rath“ ist mir nichts dergleichen bekannt.)

Ich schnitt es gern in alle Kinder (Kinder) ein. B. Müller, Ungeduld. (Ob die Kinder sich das aber gefallen ließen?)

Laßt ruh'n, laßt ruh'n die Nothen (Toten)! Chamisso, Gedicht. (Daher also keine Reichstagsauflösung.)

Hat man die Liebe (Liebe) durchgelebt, Fängt man die Freundschaft an. Heine, Angelique. (Natürlich! Zum Schluß kommt dann die Liebe. Das gibt die besten Ehen!)

Doch der Regra (Segen) kommt von oben. Schiller, Das Lied von der Glocke.

(Wirklich? Kee, das ist mir neu! Bisher hat es mir immer von unten in die Hosenbeine hineingeregnet.) (Walt. D. Corr.)

Dr. F. Moore, Apotheker in Westmoreland, Kan., sagt, daß er beschworene Zeugnisse von Kunden bekommen kann, die von artemischer Vertropfung, Indigestion usw. durch Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große Abführ- und stärkende Mittel kurirt wurden. Er sagt, daß er seit 25 Jahren Apotheker sei, aber nie ein besseres Mittel für diese Leiden gekannt habe, als Syrup Pepsin, welches er auch in seiner eigenen Familie gebraucht. Wird absolut garantiert. Wer es probieren will, ehe er kauft, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 118 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken für 50c und \$1.00 die Flasche.

Auto - Lyric.

Wolfgang von Goethe. Ich ging im Walde So für mich hin, Da plötzlich stank es Stark nach Benzol. Im Schatten sah ich Ein Auto stehn, Doch der Chauffeur war Ritigends zu seh'n. Ich wollt's besteigen, Da tönte es grob: „Raus aus die Jondel, Du fauler Kopp!“ Er sagte die Kanne, Da lief sie aus, Benzolbegossen Floh ich nach Haus Und barg die Kleider Am kühlen Ort, Nichts half es leider: Sie stinten fort!

Heinrich Heine. Leise zieht durch mein Gemüth Liebliches Getöse, Hör' ich jolch' ein Auto-Lied, Wird mir froh zu Muthe. Fahr', mein Auto, Fahr' hinaus, Hast schon lang' gestanden, Kommst du an der Liebsten Haus, Fahr' es nicht zurückanden.

Nikolaus Lenau. Durch den Park, dem schwingungslos.

Kasselt wird ein Auto hin, Flechtend in die dunklen Rosen Bleiche Wolken von Benzol.

Hirsche wandeln dort am Hügel, Kengstlich sehen sie es nah'n, Todtgefahrenes Geflügel Zeichnet furchtbar seine Bahn. Täumelnd laß' das Haupt ich sinken, Und es mahnt mich wunderbar Dieses Autos fernes Stinken An mein weißes Handschuhpaar.

Die Schlechtigkeit bricht aus. — Die Eltern sagen oft im Spaß, wenn auf den Gesichtern ihrer Kinder Finnen ausgebrochen sind; „Es ist die Schlechtigkeit, welche andrückt.“ Das ist es auch — Schlechtigkeit des Blutes. Diese Unreinigkeiten sollten sich aber nicht auf solche Weise bahndrehen. Fourni's Alpenfäuter entfernt sie durch die natürlichen Kanäle, wofür sein über hundert Jahre alter Ruf als blutreinigendes Mittel bürgt.

Keine Apotheker-Medizin. Durch Spezial-Agenten verkauft, oder direkt durch die Eigentümer. Man schreibe an Dr. Peter Fournier & Sons Co., 19-25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Vom Katheder. An der heißen Rone kleiden sich jetzt noch manche ganz nackt.

Was. Gast: „Kellner, ein Messer!“ Kellner: „Sie haben ja eins!“ Gast: „Ja, aber das steckt im Fleisch und ich krieg' es nicht mehr heraus.“

Was noch fehlt. „Man hat es doch heutzutage eigentlich doch recht weit gebracht! Man schießt ohne Rand, fährt ohne Pferde und telegraphirt ohne Draht — es fehlt nur noch eines.“ „Und das wäre?“ „Mitgift ohne Frau!“

Je nachdem. Richter: „Sie sagen, Sie haben den Angeklagten sein ganzes Leben lang gekannt.“ Zeuge: „Ja wohl, Herr Richter.“ Richter: „Run, glauben Sie, daß er fähig ist, dies Geld gestohlen zu haben?“ Zeuge: „Wie viel war es denn?“

Klumbblätter. Das hatte Wort schmerzt immer, sei's auch ganz gerecht. Sophokles.

Schick' nicht in's Leben deine Blicke, Das Glück erwartend mit der Sehnsucht Wein — Bau' dir zum Glück mit eig'ner Hand die Brücke; Beglücke du, so wirst du glücklich sein. Viktor Blüthgen.

Ist es nicht. Wer Husten, Erkältung oder Brustschmerzen hat, verlasse sich nicht darauf, daß Zeit und Natur eine Heilung bewirken; die thun's — vielleicht auch nicht. Nehmt Simmons' Hustensyrup; er heilt die wund'lung und karirt sofort.

Aus der Instruktionstunde. Unteroffizier: „Der Soldat muß in allen kritischen Situationen durch entschlossenes und rasches Handeln dem Schlimmsten vorbeugen wissen. Grenadier Müller, nennst du mir hierzu mal ein Beispiel.“ Grenadier: „Wenn der Soldat bei seiner Köchin in der Küche sitzt und die Hausfrau hereintritt, um sich das zu verbieten, muß er die Dürft schon gegessen haben.“

Unerhört. „Meine Frau ist unberechenbar — ich bin auf jede Ueberfischung von ihrer Seite gefaßt. Heute aber hat sie sich selbst übertroffen. Sie kündigt ihre Anwesenheit auf ein Uhr an. Und was geschieht? Sie kommt wirklich!“

Dichterling. „Was thut denn der Mann bei dem Wetter auf der Schuphütte?“ „Ja, der ist schon zwei Tage herob'n und studirt an einem Gedicht für's Fremdenbuch.“

Das abgespannte und degoutierte Publikum kann wieder frischen Mutz fassen, denn das Schlimmste ist gelommen und schlimmer kann es nicht mehr werden. Eine Berliner Depesche meldet, daß die Bear-Coat-Controverse dramatisirt worden ist.

Auf dem Polareis.

Wie sich das Leben bei weichen Gefährten im hohen Norden abspielt.

Die Entdeckung des Nordpols hat die Aufmerksamkeit der Kulturvölker wieder verstärkt auf die unwirthlichen Zonen des Polareises gelenkt, und es dürfte daher alles willkommen sein, was sich auf die Kenntnisse des Lebens der dort lebenden Stämme bezieht. In der „Sammlung klinischer Vorträge“ hat der bekannte Münchener Gynäkologe von Winkel eine Abhandlung veröffentlicht, die das Frauenleben und -leiden am Äquator und auf dem Polareis schildert, wobei er zur Feststellung kommt, daß, so weit die Stämme auch geographisch getrennt sind, doch gewisse Ähnlichkeiten in ihrer Lebensweise zu konstatiren sind. Uns interessiert hier zunächst das Leben der Eskimofrau. Sie wird früh verheiratet, weil der Eskimo weiblicher Hilfe bedarf, um seine Helle zu gerben, und um seine Kleidung zu nähen. Eheremonien finden nicht statt. Der Eskimo führt ein Mädchen, das ihm gefällt, ohne weiteres in sein Haus. Nach Manen durfte sich bei den grönlandischen Eskimos das Mädchen unter keinen Umständen merken lassen, daß sie den Freier haben wollte, selbst, wenn sie noch so verliebt in ihn war, und mußte sich bei der Einführung sehr sträuben, jammern und klagen. Vielweiberei ist bei den Eskimos gestattet, die meisten guten Seebundfänger haben daher zwei Frauen, aber nie mehr. Ehen unter Blutsverwandten sind verpönt, nicht einmal Geschwisterkinder oder Pflegegeschwister, die zufällig zusammen aufgewachsen sind, dürfen sich heiraten. Die Scheidung der Ehe ist ebenso leicht, wie die Heirat. Merkt die Frau, daß der Mann mit ihr nicht mehr spricht, so sammelt sie ihre Kleider und kehrt in aller Stille in ihr Vaterhaus zurück. Was die Kinder anbelangt, so tödten die Grönländer alle Mißgeburten, die nicht lebensfähig gehaltenen kranken Kinder und alle Kleinen, deren Mutter bei der Geburt stirbt, falls keine andere Frau sie säugen kann. Gewöhnlich werden diese Kinder ausgelegt oder ins Meer geworfen. Bei den Eskimos an der Behringstraße werden aber auch Töchter gleich nach der Geburt, wenn kein Mangel an derselben ist, getödtet. Bei der Geburt eines Sohnes jubeln die Eltern, bei der einer Tochter sind sie unzufrieden. Die Kinder werden sehr lange gestillt, 3-4 Jahre sind nicht ungewöhnlich. Die Mutter lebt mit den Kindern in denselben Räumen, und trägt sie auf ihrem Rücken bei der Arbeit. Bis das Kind volle 2 Jahre alt ist, wird es im Sack nackt auf dem Rücken getragen. Die Grönländerin ist wie ihr Mann, eine lebensschaffliche Arbeiterin von Raffee und Schnaps, und tanzte sich gerne. Was die Frauenarbeit anbelangt, so ist das Gerben das Nähen der Hute, ferner das Abziehen der Seehunde und Zerlegen der Beute und deren Verteilung, dann die Zubereitung des Essens, außerdem das Waschen der Häuter und das Schlagen der Felle ihre Aufgabe.

Tod eines „Lords“ im Arbeitshause. Eine der seltensten Figuren ist aus dem Straßenleben der britischen Hauptstadt verschwunden. In dem Lazarett eines Londoner Arbeitshauses ist jener alte Drehorgelspieler gestorben, der von sich behauptete, von Nichts wegen Anspruch auf Namen, Titel und Güter des Grafen v. Boulet zu haben. Die Herkunft dieses Mannes war in der That recht romantisch. Im Jahre 1849 wettete der junge Leutnant Boulet auf der Rückfahrt von den Kolonien mit seinen Kameraden, das erste Mädchen zu heiraten, das ihm auf dem Boden der Heimath begegnen würde, und die Tochter eines Loffen, die zufällig am Landungsplatze stand, war seine Frau. Einige Monate später genas sie eines Anblains, das Leutnant Boulet aber als das feine anzuerkennen sich weigerte. Später, als er durch den Tod eines Onkels Earl of Boulet geworden war, bot er dem angebliden Sohne eine Abfindung in Geld an, wenn er auf seine vermeintlichen Rechte verzichtete. Aber der Sohn schlug das Angebot aus, durchzog mit einer Drehorgel die Straßen Londons und beschloß an ihr ein Schild mit der Aufschrift: „Ich bin der Viscount Sinton.“ So heißt stets der älteste Sohn und Erbe im Hause des Grafen v. Boulet. D. Deb.) — Ich muß mein Wort auf diese Weise verdienen, weil mein Vater mich nicht unterstützen will.“ Und als der Vater 1899 gestorben war, verlangte der Drehorgelspieler, als Graf v. Boulet sein Nachfolger zu werden. Doch das Oberhaus, das als Gerichtshof zu entscheiden hatte, wies die Klage ab — und der Kläger lebte zu seiner Drehorgel zurück. Zu Wohlstand hat er, wie die Umstände seines Todes jetzt beweisen, mit ihr nicht gebracht.

Muß dem Polareis. Es giebt nicht wenige Leute, die sich bei dem Worte Alkohol nur Schnaps, Rikör und dergleichen berauschende Getränke vorstellen und meinen, angelehnt der schrecklichen Wirkungen des „Teufels Alkohol“ wäre es angebracht, die Herstellung überhaupt zu verbieten.

Alkohol wird aber nicht nur zu Getränken, sondern auch zu einer großen Anzahl von gewerblichen, gesundheitlichen und wissenschaftlichen Zwecken benutzt. Was schon der Brennspiritus in Haushaltungen ohne Gas zu bedeuten hat, ist den Hausfrauen wohl bekannt. Aber auch Maler, Dekorateur, Instrumentenmacher, Firnisfabrikanten wären verloren ohne Alkohol. Welchen Stoff sollten sie als Erlas anwenden, um die Harze aufzulösen, von denen sie solche Mengen verarbeiten? Was wäre ferner der Photograph ohne Kollodium? Kollodium kann aber ohne Alkohol nicht bereitet werden. So kann man mit Fug und Recht sagen, daß die Photographie mit ihrer ungeheuren Wichtigkeit für Industrie, Kunst und Wissenschaft direkt vom Alkohol abhängig ist.

Zu den mancherlei merkwürdigen Eigenschaften des Alkohols gehört es, daß er selbst bei der bittersten Kälte nicht gefriert. Er ist daher ganz unerlegbar für Thermometer und ähnliche Instrumente, die in Klimaten gebraucht werden sollen, deren Skizgrade das Quecksilber nicht erträgt, ohne zu einem festen Körper zu erstarren. Wo blichen die Polarforscher mit ihren physikalischen Messungen ohne Alkohol? Noch schlimmer stände es um Doktor und Apotheker und damit um die leidende Menschheit, wenn es in der Pharmazie keinen Alkohol gäbe. Die überwiegende Mehrheit der Arzneien ist mit Alkohol zusammengeleitet, nämlich mit verdünntem Normalweingeist.

Ganz und gar verrathen wären die Naturforscher. Es sollte ihnen schwer werden, einen anderen Stoff an Stelle des Weingeistes aufzufinden, worin sie merkwürdige Präparate aller Art frisch und unverletzt aufbewahren könnten.

Mit dem Verschwinden des Alkohols würde ebenso die gesamte Farindustrie verschwinden. Sie ist durchwegs auf ihn angewiesen. So ziemlich alle Wohlgerüche werden in der Weise bereitet, daß man die aus den Blüthen gewonnenen Dämpfe und flüchtigen Oele mit Alkohol verbindet. Das Eingehen dieser Industrie aber würde einen ungeheuren Verlust für den Nationalwohlstand bedeuten.

Die Rüste der Gewerbe und Künste, die ohne Alkohol nicht denkbar sind, könnte noch stark verlängert werden, schon diese kurzen Angaben aber werden genügen, um klarzulegen, daß man sehr wohl berechtigt ist, auch vom Nutzen des als Genußmittel so schädlichen Alkohols, wenn im Uebermaß genossen, zu reden.

Ausgrabungen bei Landshut.

In einem Felde nächst Gaiderhäusl, Gemeinde Wollschach, über das seit sechs Dezennien der Pflug seine Furchen zieht, sind noch drei Grabhügel als schwache Erhöhungen sichtbar. Diese sollen auf Veranlassung des k. Generalkonservatoriums der Kunstdenkmale und Alterthümer Bayerns, das auch die Kosten der Grabungen trägt, untersucht werden. Der Lage nach wurde zunächst der am östlichsten gelegene abgegraben. Das Ergebnis war überraschend. Auf dem Grunde des Hügels lagerte eine Brandschicht von 3 M. Durchmesser, stark mit Kohlen und kalzimirten Knochenresten durchsetzt. Auf dieser Schicht und theilweise in sie eingebettet standen in einer Ebene hart aneinander 15 Rhongefäße, deren Hüft sich noch um einige erhöhen dürfte, da im Innern der großen Gefäße, die mit ihrem Inhalt gehoben und der Untersuchung harren, noch kleinere stakten. Von den Gefäßen sind besonders eine rothe glatte und eine graphitirte, birnenförmige Urne von 25 Zm. Durchmesser und zwei große, an der Innenseite graphitirte, mit reicher Innendekoration (schräge Striche und Bögen an den Wänden, sich kreuzende Linien an der Bodenfläche) versehene flache Schüsseln aus schwarzem Thon von 60 Zm. Durchmesser zu erwähnen. Am Rande der einen Schüssel lag eine 26 Zm. lange eiserne Nanzenspitze mit Rille und an der Seite der rothen Urne eine vom Rost zerfressene eiserne Messerspitze von 6 Zm. Länge. Außerdem wurden durch den ganzen Hügel hin rohe Streulcherben und ein zweiseitiges Messerfragment aus Feuerstein und eine Feuersteinspitze gefunden. Der Grabhügel dürfte der früheren Gallstattzeit, Gallstattzeit II, angehören, und die Gegend nicht bloß damals (900-1000 vor Christus), sondern — aus den wenigen Feuersteingeräthen zu schließen — sogar schon in der jüngeren Steinzeit (vor 2500 v. Chr.) besiedelt gewesen sein.

Die Gegend ist einjam sein können, das heißt: das Leben überwinden haben.

Nutzen des Alkohols.

Welche Bedeutung derselbe für Kunst, Wissenschaft und Gewerbe besitzt.

Es giebt nicht wenige Leute, die sich bei dem Worte Alkohol nur Schnaps, Rikör und dergleichen berauschende Getränke vorstellen und meinen, angelehnt der schrecklichen Wirkungen des „Teufels Alkohol“ wäre es angebracht, die Herstellung überhaupt zu verbieten.

Alkohol wird aber nicht nur zu Getränken, sondern auch zu einer großen Anzahl von gewerblichen, gesundheitlichen und wissenschaftlichen Zwecken benutzt. Was schon der Brennspiritus in Haushaltungen ohne Gas zu bedeuten hat, ist den Hausfrauen wohl bekannt. Aber auch Maler, Dekorateur, Instrumentenmacher, Firnisfabrikanten wären verloren ohne Alkohol. Welchen Stoff sollten sie als Erlas anwenden, um die Harze aufzulösen, von denen sie solche Mengen verarbeiten? Was wäre ferner der Photograph ohne Kollodium? Kollodium kann aber ohne Alkohol nicht bereitet werden. So kann man mit Fug und Recht sagen, daß die Photographie mit ihrer ungeheuren Wichtigkeit für Industrie, Kunst und Wissenschaft direkt vom Alkohol abhängig ist.

Zu den mancherlei merkwürdigen Eigenschaften des Alkohols gehört es, daß er selbst bei der bittersten Kälte nicht gefriert. Er ist daher ganz unerlegbar für Thermometer und ähnliche Instrumente, die in Klimaten gebraucht werden sollen, deren Skizgrade das Quecksilber nicht erträgt, ohne zu einem festen Körper zu erstarren. Wo blichen die Polarforscher mit ihren physikalischen Messungen ohne Alkohol? Noch schlimmer stände es um Doktor und Apotheker und damit um die leidende Menschheit, wenn es in der Pharmazie keinen Alkohol gäbe. Die überwiegende Mehrheit der Arzneien ist mit Alkohol zusammengeleitet, nämlich mit verdünntem Normalweingeist.

Ganz und gar verrathen wären die Naturforscher. Es sollte ihnen schwer werden, einen anderen Stoff an Stelle des Weingeistes aufzufinden, worin sie merkwürdige Präparate aller Art frisch und unverletzt aufbewahren könnten.

Mit dem Verschwinden des Alkohols würde ebenso die gesamte Farindustrie verschwinden. Sie ist durchwegs auf ihn angewiesen. So ziemlich alle Wohlgerüche werden in der Weise bereitet, daß man die aus den Blüthen gewonnenen Dämpfe und flüchtigen Oele mit Alkohol verbindet. Das Eingehen dieser Industrie aber würde einen ungeheuren Verlust für den Nationalwohlstand bedeuten.

Die Rüste der Gewerbe und Künste, die ohne Alkohol nicht denkbar sind, könnte noch stark verlängert werden, schon diese kurzen Angaben aber werden genügen, um klarzulegen, daß man sehr wohl berechtigt ist, auch vom Nutzen des als Genußmittel so schädlichen Alkohols, wenn im Uebermaß genossen, zu reden.

Ausgrabungen bei Landshut.

In einem Felde nächst Gaiderhäusl, Gemeinde Wollschach, über das seit sechs Dezennien der Pflug seine Furchen zieht, sind noch drei Grabhügel als schwache Erhöhungen sichtbar. Diese sollen auf Veranlassung des k. Generalkonservatoriums der Kunstdenkmale und Alterthümer Bayerns, das auch die Kosten der Grabungen trägt, untersucht werden. Der Lage nach wurde zunächst der am östlichsten gelegene abgegraben. Das Ergebnis war überraschend. Auf dem Grunde des Hügels lagerte eine Brandschicht von 3 M. Durchmesser, stark mit Kohlen und kalzimirten Knochenresten durchsetzt. Auf dieser Schicht und theilweise in sie eingebettet standen in einer Ebene hart aneinander 15 Rhongefäße, deren Hüft sich noch um einige erhöhen dürfte, da im Innern der großen Gefäße, die mit ihrem Inhalt gehoben und der Untersuchung harren, noch kleinere stakten. Von den Gefäßen sind besonders eine rothe glatte und eine graphitirte, birnenförmige Urne von 25 Zm. Durchmesser und zwei große, an der Innenseite graphitirte, mit reicher Innendekoration (schräge Striche und Bögen an den Wänden, sich kreuzende Linien an der Bodenfläche) versehene flache Schüsseln aus schwarzem Thon von 60 Zm. Durchmesser zu erwähnen. Am Rande der einen Schüssel lag eine 26 Zm. lange eiserne Nanzenspitze mit Rille und an der Seite der rothen Urne eine vom Rost zerfressene eiserne Messerspitze von 6 Zm. Länge. Außerdem wurden durch den ganzen Hügel hin rohe Streulcherben und ein zweiseitiges Messerfragment aus Feuerstein und eine Feuersteinspitze gefunden. Der Grabhügel dürfte der früheren Gallstattzeit, Gallstattzeit II, angehören, und die Gegend nicht bloß damals (900-1000 vor Christus), sondern — aus den wenigen Feuersteingeräthen zu schließen — sogar schon in der jüngeren Steinzeit (vor 2500 v. Chr.) besiedelt gewesen sein.

Die Gegend ist einjam sein können, das heißt: das Leben überwinden haben.

Gerechtfertigt. „Wie können Sie sich Afrikareisender nennen, wenn Sie nur bis Marseille gekommen sind?“ „Das macht doch nichts! Wie viele Nordpolfahrer gibt's nicht, und ist von denen einer bis zum Nordpol gekommen?“

Einer Frau Aller hat mit ihrem Aussehen oft nichts zu tun. Schmerz und Kummer machen viele Frauen älter erscheinen als sie wirklich sind. Schönheit und Jugend bewahren sich vielen durch den regelmäßigen Gebrauch der wirkungsvollen Frauen-Medikation.

CARDUI Frau Annie Vaughan, Raleigh, N. C., schreibt: „Ich war krank und todesmatt. Meine Schwester überredete mich Cardui einzunehmen. Nachdem ich kaum fünf Flaschen gebraucht, war ich gesund und stark.“

International Fair SAN ANTONIO, TEXAS Nov. 6 to 17, 1909 Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telefon 28-2.

R. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt. Wohnung Otto Krebs Haus in der San Antonio - Straße, gegenüber von Emil Wolfshamms Storer; oder man rufe Voelckers Krotzete auf, Phone 14.

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stadtwort von Streuers Gebäude.

Bauholz Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor. Henne Lumber Co.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$125,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agentin für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Anzeigen sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwochmorgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtsbelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landas Haus in der Mühlstraße.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Ich habe Geld gegen gute Landst. etc. heilt zu verlieren, und laufe gute „Creditoren“-Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

Land zu verkaufen, und keine Plage, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 3 bis 4 Ballen Cotton per Acre auf diesem Land gezogen. Fris Er and tman, Maxwell, Texas.

Bird Saloon. Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtsbelfer. Neu Braunfels, Texas. Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & O. A. Wohnhof. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Interesse (Bemerkung) Leute, aber dann... (Vertical text on the right edge of the page)







**Fürstliche Liebhabereien.**

Die Mehrzahl der gekrönten Häupter haben „im Nebenberufe“ Liebhabereien, denen sie sich mit besonderem Eifer hingeben pflegen. Diese Liebhabereien sind von sehr mannigfaltiger Art. Dem König von Schweden z. B. macht es besondere Freude, Bucheinbände aus Leder selbst herzustellen, während sich die Königin Wilhelmina von Holland mit Vorliebe damit beschäftigt, Bücher zu illustrieren. Vom König Oskar gibt es einige wirklich hübsche Ledereinbände und die Illustrationen der holländischen Königin zu „Tausend und eine Nacht“ erregten neulich auf einer Ausstellung in Brüssel auch durch eigenen Werth Aufmerksamkeit. Die Kunst ist natürlich ein bevorzugtes Feld fürstlicher Liebhabereien. Es malt die blonde Königin von Spanien und es malt die Königin Alexandra von England, die besonders Vorzellan mit Vorliebe dekoriert und dann die von ihr bemalten Tassen u. s. w. gern als Geschenke verwendet.

Eine Kunstliebhaberei besonderer Art pflegt die Königin von Rumänien, die in ihren Nähefungen Elfenbein-Statuetten schneidet. Sie ist geschickt darin, und hat Vortrags-Statuetten von Ibsen, Maeterlinck, Paul Bourget und Pierre Loti gemacht, die sehr nett sein sollen. Sie hat aber noch eine andere, etwas wunderliche Vorliebe: nämlich die für die Schreibmaschine. Es macht ihr Vergnügen, ihre eigene literarische Produktion zu „tippen.“ Man sollte es kaum denken — aber sie hat wirklich eine Genossin in dieser Liebhaberei; und das ist die Königin in Naub von Norwegen, die der Schreibmaschine gleichfalls eine besondere Liebe widmet.

Für die Persönlichkeit des Czaren ist es ein sehr bezeichnender Zug, daß dieser als blutrünstiger Tyrann verschrieene Fürst am liebsten in aller Stille und Zurückgezogenheit Spielsachen für seine Kinder herstellt, wobei er streng auf die Verwendung giftiger Farben hält. Eine verbreitete fürstliche Liebhaberei ist die Photographie. Deutschland's Kaiserin ist eine eifrige Photographin, und sie theilt diese Liebhaberei mit der Königin von England. Eine Photographie der Königin von England hat einmal möglicher Weise ein großes Unglück verhindert. Königin Alexandra photographierte nämlich einen Zug, wie er über eine Brücke fuhr. Bei der Entwicklung der Platte machte sich eine ungewöhnliche Krümmung der Brücke bemerkbar. Die Königin glaubte zunächst an einen Fehldruck in der Platte und wiederholte die Aufnahme — allein die ungewöhnliche Form der Brücke wollte nicht verschwinden. Da zeigte sie das Bild dem Könige, auf den Anregung wurde eine Untersuchung vorgenommen und es stellte sich heraus, daß sich die Brücke allerdings in einem gefährlichen Zustand befand, der den Ingenieuren der Linie entgangen war. Der König von Spanien ist ein passionierter Automobilist, aber diese seine Liebhaberei wird an Originalität bei Weitem übertroffen von der des Herzogs von Saragossa, dessen Hauptvergnügen es ist, zweimal wöchentlich den Expresszug von Madrid bis zur spanischen Grenze zu fahren. Dabei kleidet er sich und lebt ganz wie alle anderen Zugführer und erlaubt nicht, daß irgend eine besondere Rücksicht auf ihn genommen wird. Die Leidenschaft des Königs Eduard ist der Jagdsport.

Was den deutschen Kaiser anbelangt, so kann man eigentlich nicht sagen, daß er eine spezielle Liebhaberei habe. Am ehesten wäre noch seine Vorliebe für die Jagd und vor Allem für die Seejagd als solche zu bezeichnen.

Die Conventien, in welcher der Staats-Verband des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes organisiert werden soll, findet am 14. November, Nachmittags 2 Uhr, in der Beethoven Halle in San Antonio. Hoffentlich ist die Theilnahme eine recht gute.

**Interessantes Naturgebilde.**

Die Nischenhöhle bei Trier ist jetzt dem Publikum zugänglich gemacht worden.

Eine der wichtigsten Lebensbedingungen der unterirdischen Welt, die sogenannte Nischenhöhle im Karst in der Nähe des Dorfes Priscifi, ist jetzt dem Publikum zugänglich gemacht. Diese Höhle, die einen der größten unterirdischen Räume darstellt, die man kennt, wurde schon 1840 von Lindner besucht, dann 1890 von dem Triester Touristen-Verein wieder entdeckt und 1905 von dieser Gesellschaft angekauft. Seit dem Sommer 1908 sind nun Arbeiten vorgenommen worden, durch welche die Höhle durch den kleinsten ihrer drei Eingänge bei Priscifi zugänglich gemacht wird. Beste Stufen und Leitern gestatten es ohne jede Gefahr, in die Tiefen hinabzusteigen. Die Nischenhöhle, die eine ovale Form hat, erstreckt sich in 240 Meter Länge und 132 Meter Breite; ihre Höhe beträgt 138 Meter. So hinterläßt sie den Eindruck einer ganz erstaunlichen Weiträumigkeit.

Wie E. A. Martet in der „Nature“ ausführt, gehört diese Höhle ihrer Entstehung nach zu jenen trichter- oder fesselförmigen Vertiefungen, welche die Oberfläche des Karstplateaus bedecken und „Dolinen“ genannt werden. Aber es ist eine Doline, deren Gewölbe, wenngleich es relativ sehr dünn ist, nicht geborsten ist, sondern sich erhalten hat, so daß die Höhlenform in ihrer ganzen ursprünglichen Größe und Schönheit sich darbietet. In diesem Gewölbe sind drei Höhlenräume vorhanden, durch welche die Wassermengen eingebracht sind, die dereinst die Höhle im Kalkstein geschaffen haben. Sie sind ein Beweis für die erstaunliche Kraft, die das fließende Wasser ausüben kann. Im Innern dieses einzigen gewaltigen Saales befinden sich prächtige Stalagmiten, die die wunderlichsten Formen aufweisen, bald wie ein Thurm von übereinandergefügten Kellern aussehen, bald wie mit zahllosen Plättchen dicht besetzt erscheinen. Der größte Stalagmit der Nischenhöhle erreicht eine Höhe von 12 Metern. Ueber Gallerien, die sich etwa an diese einseitige Grotte anschließen könnten, ist bisher nichts bekannt, doch darf man wohl annehmen, daß solche Dinge vorhanden sind.

Man hat in der Nischenhöhle Hundemal von Resten alten Tongeschirres aus prähistorischer Zeit, von Knochen und ehernen Seemuscheln, wie in den meisten der Karstgrotten. Man hat in der Grotte auch römische Münzen gefunden. Die Fauna ist ziemlich reich an blinden Höhleninsekten, die Temperatur beträgt 13 Grad Celsius. Die Durchwanderung dauert eine Stunde.

**Der Delbrand in Brasilien.**

Über den wir bereits berichteten, ist nach großen Anstrengungen auf seinen Herd beschränkt worden. Der folgende Bericht beschreibt die Ausdehnung des Nischenbrandes und den Eindruck, den er auf die Bewohner der theilweise verbrannten benachbarten Dörfer machte:

Brauenhaft ist der Anblick, den das Flammenmeer bietet. Zimmernd und händertingend suchen unter Donner und Blitz die Einwohner von Vanina und Kotoska ihre Angehörigen, von denen sie nicht wissen, ob sie sich rechtzeitig aus den herbernden Häusern retten konnten. Mehrere Kinder werden vernichtet. Mütter mit zerrautem Haar sieht man die von Blitzen grell beleuchteten und vom Regen aufgeweichten Dorffstraßen durcheinren, die Namen ihrer Kinder rufend. An den vom Brande verschonten Häusern hängen die Bauern heiligenbilder auf, vor denen sie kniefällig den Schutz des Himmels für ihre geringen Habseligkeiten heraussuchen. Alle haben die Häuser verlassen und verbringen bei strömendem Regen die Nacht im Freien. Im Ganzen sind in Vanina und Kotoska 150 Hütten eingeschert.

Diese Katastrophe soll durch unvorsichtiges Umgehen eines Arbeiters mit Feuer entstanden sein. Im Ganzen sind 1400 Waggons Kohöl verbrannt. Den Schaden trägt eine englische Gesellschaft, deren erstes Versicherungsobjekt in Portslaw die eingescherten Reservoirs und das verbrannte Del war.

Ein geheimnisvolles Revolverattentat wurde in der Nacht in der Nähe des Ortes Westimmen bei Essen verübt. Der mit seinem Rad auf dem Heimwege begriffene Eisenbahnassistent Lindemann wurde von einer auf dem Wege stehenden Frau angepöbele. Die Frau streifte ihn am Unterarm. Als er sich gegen die Frau wandte, fiel ein zweiter Schuß, der die Radlaternen, die Lindemann an der Brust hängen hatte, zertrümmerte. Die geheimnisvolle Schützin hatte ihr Gesicht mit einem Schleier verdeckt, so daß sie nicht zu erkennen war. Man nimmt an, daß das Attentat von einem verheirateten Manne verübt wurde.

Das Wohlthun wäre ein Vergnügen, wenn es nur ehrlichen Unbändgäbe: es gibt aber auch gemachten Unbändgäbe.

\* Die „Galveston News“ berichtet, daß Professor J. E. Giescke am N. & M. College durch eine Reihe von Versuchen eine Methode festgestellt hat, durch welche die Dauerhaftigkeit des bei Cementbauten verwendeten Stahles erhöht und ein besserer Zusammenhang zwischen Stahl und Cementmasse zu Stande gebracht wird, als bisher erzielt werden konnte. Die Versuche, welche zu dieser Entdeckung führten, werden wie folgt beschrieben: Am 3. Juni wurden sechzehn einzellige Stahlstücke ausgewählt, jedes ungefähr achtzehn Zoll lang. Vier wurden mit „Red Lead“ bestrichen, vier mit gekochtem Leinöl, vier mit gutem Portland-Cement; vier ließ man unbestrichen. Die bestrichenen Stücke ließ man eine Woche lang im Schatten trocknen. Jedes Stück wurde hierauf fünf Zoll tief in eine Cementmasse eingebettet, welche aus einem Theile Portland-Cement und drei Theilen Sand zusammengesetzt war. Zwei Sorten Cement wurden bei dieser Probe gebraucht, doch waren beide von guter Qualität. Der Sand war rein, war durch ein Zwanzig-Maschen-Sieb gesiebt worden und ging nicht durch ein Dreißig-Maschen-Sieb. Jedes Stahlstück wurde dann so in eine cylindrische Rinne gelegt, daß es die Achse der Rinne bildete und durch eine Oeffnung im Boden derselben ungefähr einen Zoll weit hervorragte. Dann wurden die Rinnen mit Cementmasse („Concrete“) gefüllt und an einem beschatteten Platz gelegt, wo man der Rasse Zeit gab, sich zu setzen. Nach einer Woche wurde die Hälfte dieser Proben mittels einer „Olsen-Testing-Maschine“ untersucht, mit dem obenerwähnten Ergebnis.

\* Herr S. C. Schulz von Maricopa hat sich ein Automobil angeschafft.

\* In Belton plachte der obere Theil des großen Standrohres, und 200,000 Gallonen Wasser überschwemmten die Umgebung.

\* In Friedrichsburg ist Herr Johann Nikolaus Weber im Alter von 94 Jahren gestorben. Er kam im Jahre 1846 nach Texas und hinterläßt seine Frau, acht Kinder, 23 Enkel und sechs Urenkel.

\* Die Gebrüder Willenbrock in Pratt haben ihr Geschäft an Herrn Goe. A. Fischer verkauft.

|| Von seinen schlechten Erfahrungen redet man häufiger als von den guten.

**frische nördliche Därme**  
sind zu jeder Zeit zu haben bei  
Louis Seefas & Bros.

**Edison-Phonographen und Records**  
so billig wie in der Fabrik.  
W. S. Gerlich,  
der Bicycle-Doktor.

**Zwei gute Milchkühe**  
mit ganz jungen Kälbern zu verkaufen.  
Ed. Pfeil, Cibola, Texas, Route 2.

**Elektrische Vorstellung**  
in Voelckers Gebäude jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag Abend. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 7:30 und 8:30 Uhr. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

**Zu verkaufen.**  
Ein feines Grundstück an der San Antonio-Straße, schräg gegenüber von Henry Drift.  
R. S. Krause.

**Jagdverbot.**  
Jagen, Schießen und Campiren ohne unsere Erlaubnis ist auf unsern Ländereien hiermit verboten.  
John Zuercher.  
Wm. Zuercher.

**Achtung, Farmer!**  
Am Dienstag, den 16. November wird auf meinem Platze Judderrosen gezeigelt.  
John Schabel.

Die letzte Woche war hier eine sehr wichtige. Verkäufe waren sehr gut und Waaren, die sich unterwegs lange aufgehhalten hatten, sind jetzt auch da.

Von nun an wird jede Woche sehr wichtig sein nicht nur für uns, sondern auch für das Publikum im Allgemeinen. Dem lang erwarteten, wohl verdienten und absolut nöthigen neuen Store-Gebäude, sehen wir jetzt mit großer Freude entgegen.

Unter anderen Plänen beabsichtigen wir so viel als möglich unser Lager Waaren so zu reduciren, daß wir im Stande sind mit neuen Waaren ins neue Lokal hineinzuziehen, und wir können Jedem versichern, daß die Preise für jetzige Waaren nicht im Wege stehen sollen. Deshalb wird es sich lohnen hier vorzusprechen.

**Eiband & Fischer.**

**Unsere große Auswahl von Weihnachtsfachen sollte Jeder sehen.**

**Unser Weihnachts-Store wird Montag, den 15. November eröffnet werden.**

Außer unserer großen Auswahl von Weihnachtsfachen haben wir auch das großartigste Lager von Porcellan- und Glassachen. In schöne Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt zu finden, sollte man bei uns Anschau halten.

**Louis Henne Co.**

**THE GRANDI STOCK CO.**  
im wasserlichten Zeit  
Montag, den 8. November und die folgenden Abende der Woche. Erstklassige dramatische Vorstellungen von 25 begabten Künstlern unter besonderer Mitwirkung von Miss Lillian Leigh. Vorzügliche Ausstattung, Costüme und elektrische Licht-Effekte.  
Jeden Mittag 12 Uhr Freiconcert auf der Plaza. Während der Vorstellung, gute Orchestermusik.  
1000 Plätze @ 10 Cents.  
Jeden Abend andere Vorstellungen. Kasseneröffnung 7:30, Anfang 8:15.

**Jagdverbot.**  
Das Jagen auf unsern Ländereien ist streng verboten. Zuwiderhandlende werden wir gerichtlich belangen. E. B. Crawford, Gus Pfeuffer, D. B. Poyer, Wm. Posen, Nance Bros., Karbach und Karbach, Henry Wegner, Robert Linnar, Julius Pantermühl, Alfred Pantermühl, Gus. Krepmeier.

**Jagdverbot.**  
Das Jagen auf meinen sowohl wie auf John Classens Ländereien ist hiermit verboten.  
Anton Friesenbahn.

**Achtung, Farmer!**  
Am 18. und 19. November werde ich Judderrosen dreihen.  
4 21 E. S. Brummer.

**Ein wirklicher Bargain!**  
Eine 160 Aker-Farm, 120 A. in Cultur, Thal-Land, Wohnhaus mit 5 Zimmern, kleine Scheune usw.; 200 tragende Ochsbäume, guter Brunnen mit Windmühle und Cisternen. Platz 1 1/2 Meile vom Dorf mit guter Schule — 3 Lehrer angestellt. Improvements können nicht unter \$2000 hergestellt werden. Preis nur \$2800. Man adressire: Eigentümer, Box 13, New Braunfels, Tex. 15

**Der neue deutsche Baumschul-Catalog**  
Der Cibola Baumschule wird frei an Jeden auf Anfrage versandt. Viele wertvolle Neuheiten, wie Burbanks Wundererzengnisse in Pflaumen zu haben bei uns: Schreibt gleich an D. J. Adams, Cibola, Guadalupe Co., Texas.  
4 81

**Bürger-Ball**  
in  
Mazdorff's Halle  
Samstag, den 13. November.  
Nur für Vereinskarte. Es wird gebraten, Lunch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.  
Freundlichst laden ein  
Oberkamp & Schreier.

**Weihnachtsball**  
in der früheren  
Willenbrocks Halle  
(Pratt Station)  
Samstag, den 23. Dezember.  
Freundlichst laden ein  
Geo. A. Fischer.

**Bürger-Ball**  
in der  
View Halle  
Samstag, den 20. November.  
Nur für Vereinskarte.  
Für Essen ist bestens gesorgt.  
Freundlichst laden ein  
Ernst Bipp.

**Bürger-Ball**  
in der  
Bracken Halle  
Samstag, den 20. November.  
Freundlichst laden ein  
Fred Heitkamp.

**Großes Ernte- und Schulfest**  
in der  
Barbarossa Halle  
Samstag, den 20. November.  
Anfang 2 Uhr nachmittags. Concert und Gesang, gegeben von den Herren Louis Mittenborn, Wilhelm Garm, und Prof. Sauer und Schöner. In der Zwischenzeit freier Tanz für alle Schulkinder. Jedermann freundlichst eingeladen.  
Rattels & Co.

**Großes Preischießen**  
bet der  
Cutoff - Schützenball  
Sonntag, den 11. November  
wojn alle Schützen freundlichst eingeladen sind. Anfang morgens 9 Uhr.  
Cutoff Schützenverein.  
(Früher Clearford Schützenverein)

**Großer Ball**  
in der  
Scherb Halle  
Samstag, den 27. November  
Freundlichst laden ein  
Scherb Mercantile

**Erntefest-Ball**  
in der  
View Halle  
Samstag, den 13. November  
Freundlichst laden ein  
Ernst Bipp

**Ball**  
in der  
Zorn Halle  
Samstag, den 13. November  
Freundlichst laden ein  
A. Ziegenhals & Co.

**Großes Puter- und Potchießen**  
— des —  
Comal Springs-Schützenvereins  
Sonntag, den 21. November  
Alle 22-Caliber-Schützen sind freundlichst eingeladen. Bierzig Puter werden ausgeschossen.  
Der Verei

**Bekanntmachung**  
Ich werde kürzlich mit einer großen Auswahl der neuesten modernen Automobile die Begenden von Smithson, Spring Branch, Valverde, Fishers, Frances Mill und Walhalla besuchen. Achtung, Jacob Schmitt